MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1915

262 (28.5.1915) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-323300

Bezugspreis: 80 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postaufschlag M. 3.72 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Anzeigen: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"

Fernsprech-Nummern:
Oberleitung u. Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung 341
Schriftleitung 377
Versandleitung u. Verlagsbuchhandlung .... 218 u. 7569

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Zweigschriftleitung in Berlin

Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 262. — Mannheim, Freitag, 28. Mai 1915. — (Abendblatt).

Schwere französische Niederlage im Priesterwald. — Der Fliegerangriff auf Ludwigshafen. — Deutsche Offensive an der Dubissa.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 28. Mai. (WTB. Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz.

Von den im Brennpunkt des feindlichen Durchbruchsversuchs nordöstlich der Lorettohöhe stehenden Armeekorps sind seit dem 9. Mai hier 14 Offiziere, 1450 Franzosen gefangen genommen und 6 Maschinengewehre erbeutet.

Südöstlich des Lorettohöhenrückens setzten gestern gegen Abend die Franzosen zu erneuten Teilangriffen, die abgeschlagen wurden, an. Bei Ablain ist das Gefecht noch im Gange.

Auch im Priesterwalde griff der Feind gestern 7 Uhr abends nach längerer Artillerievorbereitung an. Es kam zu erbitterten nächtlichen Kämpfen, die mit einer schweren Niederlage der Franzosen endeten.

In den Vogesen gelang es dem Feinde, in einem kleinen Grabenstück südwestlich von Metzeral sich festzusetzen.

Ein französischer Angriff auf den Reichsackerkopf nördlich von Mühlbach wurde leicht abgewiesen.

18 französische Flieger griffen gestern die offene Stadt Ludwigshafen an. Durch Bombenabwurf wurden mehrere Zivilpersonen getötet und verletzt, Materialschaden aber nur in geringem Maße angerichtet. Das gepanzerte Führerflugzeug wurde östlich Neustadt an der Haardt zur Landung gezwungen. Mit ihm fiel ein Major, der Kommandant des Flugzeuggeschwaders von Nancy in unsere Hände.

Unsere Flieger brachten im Luftkampf bei Epinal ein französisches Flugzeug zum Absturz und setzten die Kaserne in Gerardmer in Brand.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

An der Dubissa nahmen unsere Truppen erneut die Offensive auf. Eine zu beiden Seiten der Straße Rossienie-Eiragola geführter Angriff war von gutem Erfolge begleitet. Er brachte 3120 Gefangene ein. Im übrigen wurden an verschiedenen Stellen russische Nachtangriffe abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Um den Vormarsch der verbündeten Truppen zum Stehen zu bringen, versuchte der Feind mit frischen Kräften, die er von anderen Kriegsschauplätzen herangeführt hatte, rechts des San an verschiedenen Stellen zum Angriff überzugehen. Die Versuche scheiterten. Nur in der Gegend von Sieniava wurden schwächere Abteilungen auf das linke Sanufer zurückgedrückt, wo etwa 6 Geschütze nicht rechtzeitig abgeschoben werden konnten.

In der Gegend nördlich von Przemysl zu beiden Seiten der Wisznia sind wir im guten Fortschreiten geblieben.

Zu der am 25. Mai veröffentlichten Beute sind etwa 9000 Gefangene, 25 Geschütze und 20 Maschinengewehre hinzugekommen.

Oberste Heeresleitung.

Der französische Bericht.

Paris, 28. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Der gestrige amtliche Bericht von nachmittags besagt: Die belgischen Truppen haben gestern zwei deutsche Angriffe nördlich und südlich von Dixmuiden zurückgeworfen. Der erste wurde durch einen Gegenangriff abgewiesen, der zweite durch das Feuer aufgehalten.

In dem Abschnitt nördlich von Arras fanden heute Nacht zwei Unternehmungen statt. Südwestlich von Souchez haben wir uns eines feindlichen Schützengrabens und des Schlusses von Carleul bemächtigt, wo wir einige Gefangene machten, darunter einen Offizier. Östlich von Neuville-St. Vaast versuchten die Deutschen einen Angriff, der durch unsere Artillerie gebrochen wurde.

An verschiedenen Stellen der Front, besonders bei Reims und in den Vogesen Artilleriekämpfe.

Eines unserer Luftgeschwader, das aus 18 Luftfahrzeugen bestand, von denen jedes Geschosse im Gewicht von 15 Kilogramm mitführten, beschoß am Vormittag in Ludwigshafen die Badische Soda- und Anilinfabrik, eine der bedeutendsten Sprengstoffabriken ganz Deutschlands. Die festgestellten Ergebnisse haben die Wirksamkeit der Beschießung dargetan. Mehrere Gebäude wurden getroffen, viele Brände verursacht. Die Flieger blieben etwa 6 Stunden in der Luft und haben über 400 Kilometer zurückgelegt. Die Unternehmung gegen diese militärisch bedeutsame Anstalt ist als Erwiderung auf die Anschläge der deutschen Luftfahrzeuge auf Paris ausgeführt worden.

*

Wir brauchen ja die maßlosen Uebertreibungen dieses Berichts nicht besonders zu betonen; es genügt, um sie ins rechte Licht zu setzen, darauf hinzuweisen, daß die Franzosen ja gar nicht selbst in der Lage gewesen sind, die Wirkungen ihres Angriffes festzustellen, die in Wahrheit weit hinter ihren Erwartungen und Behauptungen zurückgeblieben sind.

Die Abrechnung mit England.

Ein englischer Hilfskreuzer in die Luft geflogen.

London, 28. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Reuterbureau meldet amtlich: Der Hilfskreuzer „Prinzeß Irene" ist infolge eines unglücklichen Zufalles bei Sheerneß in die Luft geflogen. Nur ein Mann der Besatzung ist gerettet worden.

Notiz: „Prinzeß Irene" war ein großer kanadischer Dampfer von 6000 Tonnen.

Die britischen Verluste bei Neuve-Chapelle.

m. Köln, 28. Mai. (Priv.-Tel.) Der Wanderredner Knowles, der vom westlichen Kriegsschauplatz in New-York eintraf, erklärte nach einer New-Yorker Mitteilung der Omaha Tribune, daß die Wahrheit über die britischen Verluste bei Neuve Chapelle wohl nie bekannt werden dürfte. „Drei Generale wurden infolge der unverantwortlichen Fehler, die die britische Artillerie beging, kaltgestellt", sagt er u. a. „Die Affäre kostete England zwischen 10 und 12 000 Toten und Verwundeten. Offiziere sagten mir, daß die britischen Verluste in der Schlacht bei Neuve Chapelle zwischen 20 und 25 000 Mann betragen. Die Hälfte davon wurde von der eigenen Artillerie getötet oder verwundet. Das Volk von Großbritannien wird nie den wahren Hergang der Schlacht erfahren.

Die enttäuschten Engländer.

London, 28. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Times" schreiben: Die Bildung des neuen Ministeriums ist eine Botschaft an Deutschland, daß England beabsichtigt seine Aufgabe mit der vollen Energie eines einigen Volkes unter geeigneten Führern weiter zu verfolgen. Die Lage ist reichlich ernst. Niemand erwartet, daß der Krieg vor Ablauf einer längeren Zeit zu Ende sein wird. Der schöne Traum, den unser Volk den ganzen Winter hindurch geträumt, daß unsere Truppen im Frühjahr den Feind aus Frankreich und Flandern werfen würden, erfüllt sich nicht. Unsere französischen Freunde setzten tapfer und hartnäckig den Erschöpfungskampf fort; aber es sind keine Anzeichen dafür vorhanden, daß die neue Entwicklung an der ganzen Westfront eine schnelle Veränderung herbeiführen wird, noch ist eine solche zu erwarten, ehe die rechte Zeit dafür herangekommen ist. Im Osten erlitten wir ein rasches Scheitern unserer Träume. Wir erwarteten alle einen gewaltigen russischen Angriff in Ungarn, den Einfall in Krakau und den Einfall in Schlesien. Statt dessen sehen wir den völligen Rückzug der Russen aus Galizien. Der Grund dafür ist überall die deutsche Ueberlegenheit an Munition. Die deutsche Hochseeflotte ist heute wesentlich stärker als bei Beginn des Krieges. An den Dardanellen klammern sich unsere tapferen Truppen an ein paar Buchten und die anliegenden Höhen; obwohl sie vorwärts kommen, geschieht das nur Fuß für Fuß. Das Blatt schließt: „Wenn die neue Regierung die Führung übernimmt, wird das Land folgen. Zum zweiten Male hat eine mächtige Regierung eine beispiellose Chance."

Das Werbegeschäft in England

⊙ Rotterdam, 28. Mai. (Von u. Berichterstatter.) Während der Pfingstfeiertage, die auch England schönes Wetter brachten, waren in ganz London die Werber besonders eifrig tätig, um die von Lord Kitchener neuerdings verlangten 300 000 Mann Freiwillige beizubringen. Sie hatten aber einen schlechten Erfolg, was auch die „Times" zugibt, die den Werbern den Rat erteilte, sich fortan mehr an die Herrschaftsdiener, Kutscher, Stallknechte und Chauffeure zu halten. Gerade während der Feiertage habe man beobachten können, daß es in diesen Berufszweigen noch zahlreiche militärtaugliche Leute gebe. Man müsse sie direkt von den Fahrzeugen der reichen Bürger wegholen, meint die Times. Lord Derby machte während der Feiertage auf dem Strande von Blackpool selbst den Werber, indem er an die Strandgäste Ansprachen hielt.

Northcliffe, Kitchener, French.

Alfred G. Gardiner, der Herausgeber der „Daily News", schreibt in seinem Blatte vom 22. Mai einen sehr scharfen Artikel gegen Northcliffe. Er bedauert die Neubildung des Ministeriums und zwar nicht so sehr den Fall des liberalen Kabinetts an sich, als die Art, wie es zu Fall gebracht wurde. Nicht die Gegensätze zwischen Churchill und Fisher oder die Anklagen gegen Kitchener sind der Grund, sondern inmitten des furchtbarsten Krieges in der Geschichte des britischen Volkes sind die Fragen über Leben und Tod der Sport eines sensationslustigen Journalisten. Worin liegt der Grund zu dieser Krisis? Die Frage ist daher nicht so sehr, wer das neue Kabinett bilden wird, sondern, was dies Kabinett mit Lord Northcliffe machen wird. Es ist eine Wahl zwischen verantwortlicher Regierung und Pressediktatur.

Dem Einfluß der Northcliffe-Presse gelang es, Lord Kitchener statt Haldanes zum Kriegsminister zu machen. Als dann aber Kitchener sich dieser Presse nicht unterordnen wollte, begann der Feldzug gegen ihn, zumal er sich weigerte, sich zur allgemeinen Wehrpflicht zu bekennen, die Northcliffe zu seinem Programm erhoben hatte. Durch seinen Augenzeugen beim Hauptquartier suchte er Kitchener zu treffen. Die Berichte über mangelhafte Versorgung mit Granaten sind bekannt. Die Besuche Lord Northcliffes bei French werden sehr besprochen und getadelt. Wenn French Klagen gegen die Heeresverwaltung hatte, mußte er sie an passender Stelle selbst vorbringen und, wenn erfolglos, abdanken. Einer Zeitungskampagne durfte er nie zustimmen.

Lord Northcliffe kann jetzt über die Verwirrung, die er angerichtet hat, frohlocken, aber das Land verdient jede Katastrophe, wenn es noch einmal gestattet, daß der unheilvolle Einfluß

MARCHIVUM

von Lord Northcliffe mit den Geschicken des Landes sein Spiel treibt.

Stillstand der englischen Waffenfabrik an Pfingsten.

⊙ Rotterdam, 28. Mai. (Von unf. Berichterstatter.) Die englische Kommission zur Förderung der Herstellung von Kriegsmaterial hat vor Pfingsten an die Arbeiter der Waffenfabriken an Tyne einen Aufruf gerichtet, worin sie von diesen verlangte, zu Pfingsten nicht zu feiern, sondern, wie an Wochentagen, zu arbeiten. Trotzdem blieben aber die meisten Arbeiter nicht nur am Pfingst-Sonntag, sondern auch am Pfingstmontag von der Arbeit weg. Die Arbeiter in der Elswick-Fabrik fanden, daß am Montag mittag sich das Wetter zu schön gestaltete und stellten deshalb morgens die Arbeit ein. Am Montag erließ nun die betreffende Kommission einen neuen Aufruf, um die Arbeiter zu größerem Eifer anzuspornen und wies in diesem Aufruf auch auf den großen Ernst der allgemeinen Kriegslage für England hin.

Der Krieg mit Italien.

Die ersten Grenzgefechte.

m. Köln, 28. Mai. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Zeitung" meldet aus Zürich: Das „Giornale d'Italia" veröffentlicht eine Mitteilung aus Cormons, worin es heißt: Am 24. Mai nachts 2½ Uhr wurde alarmiert. Ein italienischer Grenzwächter tötete durch einen Gewehrschuß einen Oesterreicher, der sich vorsichtig einer Bresche über den Judrio genähert hatte, um eine Mine zu entzünden. In prächtiger Begeisterung durchwateten unsere Truppen den Judrio. Gegen 9 Uhr flatterten auf der Kirche von Giorgio di Brazano die drei Farben. Ein feindliches Flugzeug, das zu einem Flugzeugschuppen in Görz gehört, wurde durch eine unserer Feldbatterien heruntergeholt. Die Oesterreicher und Ungarn haben die Gleise und Hauptstraßen durch Gräben, Drahtverhaue und Minen gesperrt, die von unseren Truppen zerstört wurden. Die Angestellten der österreichisch-ungarischen Bahnen sind auf die erste Meldung vom Vormarsch der Italiener auf 2 Lokomotiven nach Görz geflüchtet.

Die „Kölnische Zeitung" bemerkt hierzu: Wenn man diese Meldungen in nüchternes Deutsch übersetzt, so sagen sie, daß der Vormarsch über die Grenze keinen Widerstand gefunden und daß die österreichisch-ungarische Bahnverwaltung rechtzeitig das rollende Material in Sicherheit gebracht hat.

Der französische Senat an Italien.

Paris, 28. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Der Senat ist heute zum ersten Male seit der italienischen Intervention zusammengetreten. Präsident Dubois erklärte bei Eröffnung der Sitzung: Frankreich begrüße gleich einem Siege die entscheidende Handlung durch die Italiener gegen die Barbaren, welche noch den Boden Italiens beschmutzten. Die Rede Dubois wurde als Anzeichen der Verbrüderung der beiden lateinischen Staaten von dem Senat begeistert aufgenommen.

Eine Erklärung des deutschen Nationalverbandes in Oesterreich.

⊙ Berlin, 28. Mai. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Wien wird der B. Z. gemeldet: Der deutsche Nationalverband des österreichischen Abgeordnetenhauses beschloß gestern unter dem Vorsitz des Abgeordneten Dr. Groß eine Kundgebung in der es heißt:

König und Regierung von Italien haben Wort und Vertrag gebrochen. Sie haben bandenmäßige Erpressungen versucht. Sie haben, unterstützt von einer bestochenen Presse, die Bevölkerung aufgewühlt und schließlich durch die Kriegserklärung offenen Verrat geübt. Wir bedauern ein Volk, das von Ehrlosen beherrscht und geführt wird, aber da es sich irre führen ließ, wird es auch zu büßen haben durch seine eigene Schwäche. Wir werden unsere Kraft bis zum letzten Mann einsetzen, um den glorreichen Siegestaten der Vergangenheit neue hinzuzufügen.

Ueberläufer.

⊠ Chiasso, 26. Mai. Die Zahl der Ueberläufer von Italien nach der Schweiz hat seit gestern so stark zugenommen, daß die Grenzbewachung auf italienischer Seite auch nicht annähernd ihrer schweren Aufgabe gerecht werden kann. Am schlimmsten ist es in dieser Richtung am Südufer des Luganersees bei Porto Ceresio, ferner bei Ponte Tresa am gleichen See und auf der Strecke von Ponte Tresa und Luino am Langensee bestellt. Hier hat das meilenweite Buschwerk den in ganzen Trupps von oft 50 bis 100 Mann erscheinenden Ueberläufern in dem Felsgelände die ungestörte Erreichung des schweizer Gebietes sehr erleichtert. An einem Punkt, der mir mit dem Namen Arbenna bezeichnet worden und südwestlich von Ponte Tresa gelegen ist, feuerten die Grenzwächter auf die Deserteure, von denen am 25. Mai am frühen Morgen zwei getötet und vier schwer verwundet wurden. Aber auch auf seiten der mit dem Grenzschutz betrauten Beamten müssen einige Leute ihr Leben eingebüßt haben. Man kennt mir nicht die genaue Zahl der Gefallenen. Die Ueberläufer entledigen sich oft ihrer Oberkleider bis aufs Hemd, um mit der Waffe in der Hand sich den Zugang nach der Schweiz zu erzwingen, wo sie zunächst auf einsamen Hügeln und in unwegsamen Wäldern Unterschlupf finden. Gestern sind auch aus Como über 120 Einberufene, darunter die Hälfte bereits in Uniform, mit ihren Gewehren und Munition in der Richtung nach dem Monte Caprino geflüchtet, der auf italienischem Gebiet Lugano gegenüberliegt. In der Nähe von Lanna d'Intelvi kam es zu blutigen Zusammenstößen mit den Grenzposten, wobei die letzteren derart überrascht wurden, daß sie in einer Stärke von kaum zehn Mann von den Deserteuren umzingelt, zum Teil schwer verwundet und schließlich entwaffnet wurden, während hinterher in einem Abstande von einer halben Stunde ein Trupp Carabinieri auf der Jagd nach den Ausreißern vorsichtig sich näherte. Die Bevölkerung steht mit ihren Sympathien durchweg auf seiten der Ueberläufer und gewährt ihnen jedweden Schutz. Die Aufregung läßt sich kaum beschreiben.

*

Rumänien wartet.

m. Köln, 28. Mai. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Zürich: Eine führende Persönlichkeit der Industrie, die aus Bukarest zurückkommt, erklärt mir über die dortige Stimmung, daß zwar leidenschaftlich in Bukarest für die Teilnahme Rumäniens am Kriege gegen Oesterreich-Ungarn geworben werde, daß aber die Lage noch völlig ungeklärt sei und daß auch in der Regierung jeder Aufschluß über die nächste politische Haltung Rumäniens verweigert werde. Die Stimmungen wechselten von Tag zu Tag. Es scheint aber, daß die Entscheidung hinausgeschoben werden solle, bis die ersten Ergebnisse des italienischen Feldzuges vorlägen und die militärischen Ereignisse in Galizien zu einem Abschluß gekommen seien.

Die Bearbeitung Bulgariens durch den Dreiverband.

⊡ Berlin, 28. Mai. (Von u. Berl. Bur.) Aus Sofia wird der B. Z. gemeldet: Die den hiesigen Dreiverbandsdiplomaten nahestehenden Russenkreise behaupten, daß für die nächsten Tage ein neuer gemeinsamer Schritt des Dreiverbands bei der bulgarischen Regierung unternommen werden soll, wobei sogleich Vorschläge über Territorialentschädigungen an Bulgarien gemacht werden sollen.

Italien als militärischer Gegner

Im Militärwochenblatt (Nr. 94/95) lesen wir darüber Ausführungen, denen folgende einleitende Sätze vorausgeschickt sind:

Von unserer Absicht, dem „Bundesgenossen" Italien einen längeren Nachruf zu widmen, wird abgesehen, nachdem der erlauchte Verbündete Deutschlands das Verfahren Italiens als „einen Treubruch, dessen gleichen die Geschichte noch nicht kennt," für ewige Zeiten am Schandpfahl festgenagelt hat. Dem ist nichts hinzuzufügen.

Eine schwache Regierung hat sich durch eine wahnsinnige Minderheit des italienischen Volkes ohne jedes Widerstreben zur offenen Verräterei an den langjährigen Bundesgenossen, an deren Tisch sie über 30 Jahre lang für die Erhaltung des Weltfriedens mitberaten hat, treiben lassen.

Das Zerrbild eines Tyrtäos, Anton Rapagnetta (alias Gabriele d'Annunzio) hat die vorbezeichnete Minderheit zu dem jetzigen Kriege des Verrats „begeistert". Der Lohn für diesen unsauberen Burschen sowie für seine Gefolgschaft müßte der sein, daß sie allesamt auch in den vordersten Kampflinien ihre „begeisternde" Tätigkeit fortzusetzen eingeladen würden.

Für die italienische Streitmacht und besonders auch für ihre Offiziere, die nach ihrem Eide dem Befehl ihres Königs folgen müssen, kann man nur ein Gefühl tiefen Bedauerns haben, daß ihnen die Schmach nicht erspart blieb, gegen die alten Bundesgenossen das Schwert ziehen zu müssen; bei Begegnungen mit ihren neuen Verbündeten werden sie vor Scham ihr Antlitz abwenden, um nicht den Strahl der Verachtung selbst in den Augen ihrer Partner zu sehen.

Wenn nun auch die Zahl unserer Feinde durch den Treubruch Italiens vermehrt worden ist, wir haben es nicht nötig, uns dessen zu fürchten. Unsere und unseres Verbündeten kampfgewohnten Truppen werden auch weiter zu siegen verstehen.

Dazu gebe der allgerechte Gott, der den Treubruch seit ewigen Zeiten verdammt hat und bestraft, uns und Oesterreich-Ungarn in Gnaden seinen Segen.

Ueber Italien als militärischer Gegner wird dann u. a. ausgeführt:

Ein kurzer Blick in die Kriegsgeschichte lehrt zunächst, daß, abgesehen von der fast zwei Jahrtausende zurückliegenden ruhmreichen Geschichte seiner römischen Vorfahren, das die Apenninische Halbinsel bewohnende Volk kriegerisch nicht viel geleistet hat. Wohl war Italien im Laufe der Jahrhunderte vielfach der Schauplatz fremder Kämpfe, wohl stellte es Hilfstruppen zu den Napoleonischen Heeresaufgeboten, unter denen die Division Fontanelli 1813 auch bereits mit unsern Märkern bei Jühnsdorf und Dennewitz zu ihrem Nachteil die Waffen kreuzte; wohl haben einander die italienischen Stämme auch häufig in blutigen Bürgerkriegen befehdet, aber als militärische Macht erscheint Italien doch erst um die Mitte des vorigen Jahrhunderts, um die Zeit seiner Einigung, und auch von da ab waren seine kriegerischen Leistungen meist negativer Art. Schon 1848/49 unterlag die sardinische Armee der numerisch schwächeren österreichischen Streitmacht unter Radetzky bei Custozza und Novara. Im Feldzug 1859 waren die Siege bei Magenta und Solferino ein Erfolg der französischen Waffen, an dem die italienischen Streitkräfte nur geringen Anteil hatten. Ja, die letztere Schlacht schloß sogar mit einem üblen Rückschlag, den die Sardinier bei ihrem Angriff auf das von den Oesterreichern gegen sie während der ganzen Schlacht behauptete Plateau von S. Martino erlitten. Im Jahre 1866 gelang es dem Erzherzog Albrecht, die italienische Armee mit weit schwächeren Kräften bei Custozza zu schlagen, ein glänzender Waffenerfolg, dessen Ausnutzung lediglich durch die Niederlage der Oesterreicher auf dem böhmischen Kriegsschauplatz verhindert wurde. Gleichzeitig führten die Oesterreicher unter Generalmajor Baron Kuhn mit 10 000 bis 20 000 Mann einen erfolgreichen Hochgebirgskrieg in Tirol gegen eine italienische Streitmacht von 35 000 bis 40 000 Mann unter Garibaldi. Nach dieser Zeit hat Italien keinen Krieg mehr geführt. Auch seine kolonialen Unternehmungen waren nicht danach angetan, seinen Waffenruhm zu vermehren. Aus dem abessinischen Feldzug ist die furchtbare Niederlage bei Adua noch in allgemeiner Erinnerung, und die Besitzergreifung von Libyen ist Italien schwer genug gefallen, obgleich die Türkei durch den Balkankrieg in anderer Richtung in Anspruch genommen war. Man kann nicht behaupten, daß das italienische Militär in Afrika im Kampfe mit den Eingeborenen glücklich war. Die Kriegsgeschichte des heutigen Italiens ist also eigentlich noch ein unbeschriebenes Blatt, und es wird seine Kriegstüchtigkeit erst noch zu beweisen haben.

Was nun seine militärische Organisation betrifft, so muß man zugestehen, daß Italien in den letzten Jahrzehnten, begünstigt durch die Verbesserung seiner finanziellen Lage, mit Erfolg bemüht war, seine militärischen Einrichtungen zu vervollkommnen. Seine Wehrverhältnisse entsprechen im allgemeinen denen anderer Großstaaten. Seine Landmacht gliedert sich auf Kriegsfuß in: das Feldheer (stehendes Heer = 515 000 Mann und Mobilmiliz = 245 000 Mann) und die Territorialmiliz (unser Landsturm) = 340 000 Mann, erreicht also eine Gesamtstärke von etwa 1 100 000 Mann. Auch die Organisation und Ausrüstung zeigt keine wesentliche Abweichung von der anderer Staaten. Die Artillerie befand sich noch vor kurzem in einer Umorganisation und Umbewaffnung, die voraussichtlich noch nicht ganz durchgeführt sind. Das kleinkalibrige 6,5-Millimeter-Gewehr der Infanterie wurde in bezug auf seine Wirksamkeit im libyschen Feldzuge vielfach ungünstig beurteilt. Eine große Schwäche der militärischen Organisation besteht darin, daß eine eigentliche Trainwaffe als Stamm für die im Kriege notwendigen zahlreichen und hochwichtigen Trainformationen im Frieden fehlt, und daß vieles in dieser Hinsicht erst im Mobilmachungsfalle neu geschaffen werden muß. Auch Offiziermangel war vor nicht langer Zeit im italienischen Heere hervorgetreten, dem wohl noch nicht ganz abgeholfen ist. Im Festungswesen ist in den letzten Jahren für den Ausbau der Grenzbefestigungen, besonders an der Nordostgrenze, viel geschehen. Verona ist eine moderne Festung. An der Küste sind Venedig, Brindisi, Messina, Spezia u. a. stark befestigt. Die italienische Kriegsflotte ist nach Größe und innerem Wert eine achtunggebietende Macht und völlig auf der Höhe. Die Kriegsvorbereitung ist die lange Zeit des Zuwartens seit Ausbruch des Weltkrieges von Vorteil gewesen. Der Vollendung der Mobilmachung und dem Aufmarsch kommt das gut ausgebaute Eisenbahnnetz zustatten. Auf der anderen Seite haben aber die Heeresaufwendungen, die der libysche Feldzug und die Vorbereitungen für den jetzigen Krieg notwendig machten, im Verein mit einem großen Einnahmeausfall Italien wirtschaftlich bereits geschwächt.

Für die kriegerische Verwendung der italieni-

Eine Kriegs-Ausstellung in Mannheim.

Von Professor Dr. Friedrich Walter.

(Schluß.)

Ausgesprochen vaterländisches Gepräge trägt auch der übrige Inhalt dieses Saales mit seinen Kaiserworten aus denkwürdiger Zeit, den Bildern des Kaisers, des Kronprinzen, der hervorragendsten Heerführer, des Reichskanzlers und anderer Staatsmänner. Von großem Interesse sind die ausgestellten Proben einer Kriegsautographensammlung, die eine Reihe von deutschen und österreichisch-ungarischen Heerführern sowie Staatsmännern in eigenhändig geschriebenen Aussprüchen mit ihren Bildern vorführt. Andere Paltkästen zeigen eine reichhaltige Auswahl bemerkenswerter Denkmünzen des gegenwärtigen Krieges in Bronze- und Silberprägung. Der Kenner wird zugestehen, daß aus der großen Menge der bereits vorliegenden Kriegs-Medaillen und Plaketten das Beste und Charakteristischste ausgewählt ist und daß Wert darauf gelegt wurde, Erzeugnisse der namhaftesten Künstler und der bedeutendsten Prägeanstalten vorzuführen. Neben Heerführerbildnissen sieht man Schlachtenmedaillen, Denkmünzen auf die Großtaten unserer Flotte, einige Sportmünzen und zur Erinnerung an das Bismarck-Gedenkjahr auch verschiedene Bismarck-Medaillen. Hervorhebung verdient u. a. die vom Roten Kreuz in Berlin herausgegebene Eisendenkmünze von Professor Hermann Gaul, die von Benno Elkan geschaffene Ludwig Frank-Medaille, ferner von außerdeutschen Erzeugnissen eine Medaille auf den Feldmarschall Erzherzog Friedrich (von der k. k. Gesellschaft vom Oesterreichisch Silbernen Kreuz), eine Medaille auf das Bombardement von Antwerpen usw. Außerdem sind zu nennen Abzeichen des Wiener Schwarz-Gelben Kreuzes und eine von dieser Körperschaft herausgegebene kleine Bronze-Statuette der heiligen Elisabeth, ferner eine kleine, aber charakteristische Auswahl von Kriegsschmuck und Erzeugnissen der Edelmetallbearbeitung. Einige auf den Krieg bezügliche Wandteller und verschiedene wohlgelungene Porzellanfiguren deuten an, daß auch das keramische Kunstgewerbe mancherlei wertvolle Anregung aus dem Kriege geschöpft hat.

In den Fensternischen klingt nochmals das lokale Moment an. Richard Dehmel's Gedicht „Meldung zum Landsturm" erinnert an die denkwürdigen Tage im Rosengarten August 1914. Gustav Hochstetter hat sein humoristisches Gedicht „der Feldsoldat von Mannheim" mit eigenhändiger Widmung beigesteuert. Mit Bild und Autograph ist der Altmeister des im jetzigen Kriege zu so außerordentlicher Wichtigkeit gelangten Automobilbaues Dr. h. c. Karl Benz vertreten. Von R. Waldschütz stammt ein mit eigenhändiger Widmung versehener Holzschnitt (Kriegstrophäen); Architekt Th. Walch hat eine Reihe seiner Zeichnungen „Mannheim im Kriege" zur Ausstellung gesandt.

Die lokalen Beziehungen sind ferner in einer Auswahl von Ansichtskarten, Photographien usw. aus den verschiedenen Gegenden, wo unsere einheimischen Truppen und die hier gebildeten Truppenteile im Kampfe stehen. Kriegsminister Bild von Hohenborn ist durch eine Photographie als Oberst des hiesigen Grenadierregiments, Generalfeldmarschall v. Hindenburg durch eine Aufnahme als Generalleutnant in Karlsruhe vertreten.

Daneben sind in Zeichnungen, Photographien usw. Proben der Völkerschau geboten, die unsere Feinde gegen uns ins Feld gestellt haben; ferner Bilder aus verschiedenen deutschen Gefangenenlagern sowie von Deutschen, die sich feindlicher Gefangenschaft befinden. Von besonderem Interesse ist eine größere Anzahl von Originalskizzen in Aquarell und Federzeichnung, die ein deutscher Kriegsgefangener in Malta angefertigt und als Postkartengrüße in die Heimat gesandt hat; diese Bilder gewähren einen mannigfaltigen Einblick in das Zeitleben des Gefangenenlagers von St. Clements auf Malta. Auch Zeitungen aus deutschen Gefangenenlagern sind vertreten, so die überaus seltene No. 1 vom 18. Oktober 1914 einer unterdrückten französischen Zeitung des Gefangenenlagers in Zossen, betitelt „Le Heraut, Echos du Camp de Zossen".

Die ursprüngliche Absicht, im zweiten Saale die Geschehnisse nach Kriegsschauplätzen zu gliedern, ließ sich nur mit gewissen Beschränkungen durchführen. Angestrebt ist dies hinsichtlich der Bilder, welche die Flächen der beiden Hauptwände füllen. Es sind in einzelne Gruppen zusammengefaßte große Photographien nach bemerkenswerten Aufnahmen in Belgien, Frankreich, Ostpreußen, Polen und Galizien; darüber schauen die markanten Köpfe der bedeutendsten Heerführer (in Bauers Steinzeichnungen) herab. Die bereits zur Verfügung stehenden Bilder vom österreichischen und türkischen Kriegsschauplatz werden wohl noch weiteren Zuwachs erfahren. Einige Proben von Maueranschlägen des kaiserlichen General-Gouvernements in Brüssel, der deutschen Verwaltung in Russisch-Polen, der Etappeninspektion in Valenciennes usw. geben Zeugnis davon, daß die Sammlung auch dieser historisch wichtigen Gruppe von Kriegsdokumenten ihre besondere Aufmerksamkeit widmet. Von ausländischen Maueranschlägen verdienen besondere Beachtung: der Originaldruck des französischen Mobilmachungs-Plakats und ein Aufruf des französischen Ministeriums vom August 1914 gez. Viviani, worin die französischen Frauen zur Erntearbeit aufgefordert werden.

Besondere Wandabteilungen sind der deutschen Flotte, den Unterseebooten und den Luftfahrzeugen zugewiesen. Hier sind mancherlei interessante Dinge zu sehen, z. B. eine von chinesischer Hand auf Seide gemalte Ansicht Tsingtaus vor der deutschen Besitzergreifung. Durchschnittzeichnungen eines deutschen Unterseeboots älteren Modells, ein Luftschiffergruß des Marineluftschiffs L 9 von seiner Fahrt über Mannheim, eine in Tasche mit den Reichsfarben abgeworfene Fliegermeldung eines Flugzeuges an die Stadt Mannheim, ein Fallschirm, wie er von französischen Fliegern zum Abwerfen von Leuchtkugeln verwendet wird u. a. m. Daß neben den Zeppelinen in einer Mannheimer Kriegsausstellung auch des Luftschiffbaues Schütte-Lanz gedacht wurde, ist selbstverständlich.

In Schaukästen ist eine kleine Auswahl aus der reichhaltigen Sammlung von Feldzeitungen vereinigt. Da sind verschiedene Nummern der bekanntesten unter ihnen, der Liller Kriegszeitung, zu sehen, von den primitiven Illustrations-

MARCHIVUM

schen Streitmacht sind die Bedingungen, unter denen Italien in den Krieg eintritt, insofern nicht ohne Bedeutung, als reine Eroberungssucht, verbunden mit dem durch nichts begründeten Abfall von den bisherigen Verbündeten, die Kriegführung von Hause aus der vollen Popularität beraubt. Ein solcher Kriegsgrund trägt seinen Fluch in sich, denn in solchem Falle pflegen die Massen nur unwillig dem Rufe zu den Fahnen und ihren Führern ins Gefecht zu folgen. Dieser Nachteil dürfte bei dem unberechenbaren, heißblütigen Charakter des südländischen Volkes doppelt ins Gewicht fallen und kann zu inneren Schwierigkeiten und Katastrophen führen, welche die volle Entfaltung der kriegerischen Kraft nach außen verhindern. Es **fehlt** daher der italienischen Kriegführung schon eine wesentliche Vorbedingung des Erfolges: **die geschlossene Einmütigkeit und der Kriegswille des gesamten Volkes**, dem wir einen guten Teil unserer bisherigen Erfolge verdanken. Auch auf dem Schlachtfelde kann sich der uneinige Geist bitter rächen.

Der heutige italienische Generalstabschef, General **Cadorna**, schloß seine in der Rivista Militare Italiana 1902 veröffentlichte Studie „Da Weißemburg a Sedan nel 1870" mit Bezug auf den Zusammenbruch der französischen Streitmacht mit dem Satz: „Eine schreckliche Lehre für jene Länder, in denen ein unverständiger Gefühlsausbruch der Massen die Oberhand über eine schwache Regierung gewinnt und das dynastische Interesse sich nicht im Einklang befindet mit dem der Nation." Klingt das nicht wie eine Warnung und Vorahnung des Verhängnisses, das heute über sein Volk hereingebrochen ist?

Bei den Operationen wird sich der Mangel an Kriegserfahrung bei Führern und Truppen fühlbar machen, namentlich einem kriegsgeübten und -gewohnten Gegner gegenüber, dessen militärische Kraft trotz der erlittenen Verluste noch in voller Entfaltung begriffen und größer als am Kriegsbeginn ist. Der libysche Feldzug kann nicht als eine Vorschule für den großen Krieg betrachtet werden.

Die operative Lage, in der sich die italienische Kriegsleitung befindet, ist eine denkbar schwierige. Die Nachteile des Koalitionskrieges mit seinen zahlreichen, oft widerstreitenden Interessen, Wünschen und Rücksichten werden bei einer so großen Zahl von Kontrahenten noch mehr in die Erscheinung treten und zu Reibungen aller Art führen. Dazu die Vielseitigkeit und Verschiedenheit der Aufgaben! Das Auftreten gegen den Hauptgegner erschweren die topographischen Verhältnisse der Landesgrenze. In Libyen wird man verstärkte Angriffe der Eingeborenen infolge des nunmehr durch keine Rücksicht mehr gehemmten Heiligen Krieges zu gewärtigen und abzuwehren haben. Beteiligung an den Operationen gegen die Türkei oder in Frankreich machen die Verpflanzung eines Teiles der Streitkräfte nach fremden Ländern mit weiter Entfernung von der Operationsbasis und den damit verbundenen Schwierigkeiten des Transports und Nachschubs notwendig. Die Kräftezersplitterung, zu der die Lage nicht nur einladet, sondern geradezu verurteilt, wird die italienische Kriegführung lähmen, und für den italienischen Generalstab wird es schwer sein, „den falschen Weg zu meiden".

Alles in allem wird man also die Wirkung des Eingreifens Italiens in die Kriegshandlung **nicht sehr hoch** veranschlagen können. Eine entscheidende Wendung zu unseren Ungunsten dürfte dadurch nicht herbeigeführt werden. Die Lage der Zentralmächte und ihres Verbündeten zeigt bereits eine derartige Ueberlegenheit, daß sie auch diese neue Belastungsprobe vertragen kann. Erhöhte Kraftanstrengung, vermehrte Opfer unserseits und Verlängerung des Krieges werden allerdings die Folge sein. Man soll den Gegner nicht unterschätzen, aber auch nicht überschätzen. Letzteres ist der größere Fehler, denn er lähmt die Kriegspsyche, die zu pflegen gerade jetzt uns heilige Pflicht ist. Unser Kriegsgeist wird aber dem neuen Feinde gegenüber am meisten gehoben durch das Bewußtsein reinsten Gewissens und völliger Unschuld an dem entstandenen Zerwürfnis. Und wie wir jetzt mit „Nibelungentreue" um so fester zu unserem österreichischen Verbündeten stehen werden, so wird Italien gegenüber aus denselben Tiefen unserer Volksseele das Verlangen nach „Sühne für den Treubruch" erwachen und uns das Schwert führen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Finanzieller Zusammenbruch. — Drohende Revolution in Rußland

Wie der „Bukarester Lloyd" vom 1. Mai der „Seara" entnimmt, befürchten die französischen Banken den finanziellen Zusammenbruch Rußlands. Das Branntweinverbot entzieht den Staatseinnahmen jährlich 900 Millionen. — Die als Ersatz eingeführte Einkommensteuer bringt nur 200 Millionen; größere Steuern auf Tabak, Tee und Zucker würden den kleinen Mann schädigen. — Andere Quellen hat das Land nicht, im **Ausland kann es nichts mehr bekommen, und wenn der Krieg noch einige Monate dauert, ist der Zusammenbruch da.** — Dies wissen auch die russischen Revolutionäre und werden es **in der nach dem Kriege erwarteten Revolution ausnützen.**

*

Im Anschluß an die Besprechung des Budgets für 1915 bemerkt der „Economist" vom 22. Mai: Wie weit Rußland Anleihen in London und Paris aufnehmen kann, hängt von der Dauer des Krieges ab. Käme der Frieden bald, so würde jede Anstrengung gemacht werden, Finanzunterstützung für unseren Verbündeten zu schaffen. Aber gegenwärtig haben England und Frankreich derartige Ausgaben, daß **große Vorschüsse an Rußland schwer durchzuführen** wären.

Der Kampf um die Dardanellen

Die „Erfolge" der Engländer in den Dardanellen.

□ **Berlin**, 28. Mai. (Von u. Berl. Büro.) Englische Meldungen haben mehrfach von Erfolgen zur See vor den Dardanellen und selbst im Marmarameer zu berichten gewußt. Darnach soll am 22. Mai ein englisches Torpedoboot in das Marmarameer eingedrungen sein und dort 8 Schiffe vernichtet haben. Diese Nachricht ist glatt erfunden. Ebenso eine andere Meldung, wonach ein englisches Unterseeboot einen Truppentransportdampfer versenkt habe. Alle „Erfolge" der Engländer seit Beginn der ersten Dardanellenaktion bestanden in der Versenkung zweier Wachschiffe und eines leeren Dampfers. Zwei Dampfer wurden leicht beschädigt und werden bereits gedockt. Diese „Erfolge" haben die Engländer bisher mit 5 Unterseebooten bezahlt, die von den Türken versenkt wurden.

Unsere U-Boote eine schlimme Erscheinung.

London, 28. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Die Daily News schreibt: „Triumph" war, obwohl noch kein Dreadnought, so doch ein erstklassiges Kriegsschiff, die Versenkung bedeute leider einen wirklichen Verlust. Der Flottenkorrespondent der „Times" schreibt: Der neue Verlust eines Kriegsschiffes vor den Dardanellen, das fünfte seit dem Beginn der Operationen, wird viel beklagt werden. Die schlimmste Erscheinung bei diesem Unglück ist die Feststellung der Gegenwart von Unterseebooten auf diesem Kriegsschauplatz. Diese Unfälle werden alle die schwierige und gefährliche Natur der Aufgabe zur See deutlich machen.

Die schweren Verluste der Verbündeten.

London, 28. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Reuter meldet aus Alexandria: Ein verwundeter französischer Offizier, der früher in den Schützengräben von Frankreich gelegen hat, erzählte, daß er noch nie ein solch heftiges Feuer erlebt habe, als während und nach der Landung der Truppen an den Dardanellen. Die Gesamtziffer der Verluste ist noch nicht bekannt. Man nimmt an, daß die Alliierten in den ersten 3 Tagen 8 bis 9000 Mann verloren haben.

Russische Kritik an der Dardanellen-Expedition.

Wie den „Basler Nachrichten" vom 23. Mai aus Petersburg berichtet wird, ist im „Slowo", anscheinend aus halbamtlicher Quelle, ein aufsehenerregender Artikel erschienen, der u. a. besagt:

Die Dardanellen-Expedition entfernt zu viele Kräfte vom Hauptkriegsschauplatz und hält mindestens 120 000 Mann beschäftigt, deren Einsatz im Westen hohen Wert für die russische Armee hätte. Die feindlichen Heeresmassen, die heute nach Rußland hineinfluten, ohne daß sich im Westen eine nennenswerte Aenderung bemerkbar machte, zeigen, wie falsch es gewesen ist, von anormalen Verlusten der Deutschen zu reden.

Eine ähnliche, der „Rjetsch" entstammende Nachricht empfangen die „Neuen Zürcher Nachrichten" vom 22. Mai: „Rjetsch" verweist jetzt auf einmal auf die großen Schwierigkeiten eines Angriffs gegen den Bosporus. Die russische Flotte müsse fernab von ihrer Basis operieren und sich zersplittern, um auch den rückwärtigen Dienst zu versehen. Ein baldiger Vorstoß der Russen auf Konstantinopel sei nicht zu erwarten. Jedenfalls werde man auf große Opfer gefaßt sein müssen. Falls man von schweren Verlusten der zweiten Unternehmung erfahre, dürfe man nicht verzagen.

Für das Vaterland gefallene Badener.

Fahnenjunker i. Res.-Regt. 40 Rob. **Willet**, Gefr. Monotypegießer Albert **Stitz**, Landwehrm. Richard **Schäfer**, Kriegsfreiw. Gefr. Lehrer Hugo **Schrepfer**, Ersatzres. Stationsbeamter Adolf **Reichert** und Postbote Wilh. **Zabel**, sämtliche von Karlsruhe, Gefr. d. Res. Otto **Meier** von Karlsruhe-Grünwinkel, Inf. **Leubold**, Georg **Seifried** und Wendelin **Braun** von Karlsruhe-Beiertheim, Musk. Karl Friedrich **Kirchenbauer** von Langensteinbach, August **Stolzenberger**, Füsilier Emil **Michel** und Füsilier Jakob **Stolzenberger** von Großrinderfeld, Uoff. d. Res. Amtsrevisor Wilhelm **Koch** von Eberbach, Off.-Stellv. Rechtsanwalt Leopold **Lefmann**, Off.-Stellv. Ernst Graf **Haller** von Heidelberg, die beiden Brüder Ludwig **Scheeder**, Reallehrer in Gengenbach u. Res. Otto **Scheeder** in Ittlingen, Off.-Stellv. Hauptlehrer Georg **Weigold** von Schönau b. H., Musk. im Regt. 114 Richard **Arbeit** von Gröbzingen, Gren. Lehrer Julius **Kammerer** von Durlach, Inf. Jakob **Günter** von Schuttenbach, Landwehrmann Eugen **Speck** und Kriegsfreiw. Hermann **Boppel** von Ettlingen, Unteroff. Waldemar **Blaich**, Gren. Gottlieb **Feil** und Ersatzreservist Ernst **Krüger** von Pforzheim, Musk. Wilh. **Maier** von Baden-Lichtental, Leutnant d. Res. Hauptlehrer Erwin **Hoffmann**, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Gamshurst, Uoff. d. L. Hauptlehrer Gustav **Bährle** von Bietigheim, Leutnant Konrad Adolf **Grüninger**, Ritter des Eisernen Kreuzes, und Hauptmann Hans **Bayer**, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Offenburg, Rittmeister d. Res. Freiherr Oswald **Praetorius** von Richthofen, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Freiburg, Leutnant d. L. Emil **Stoll**, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Staufen, Leutnant d. Res. **Voß**, Ritter des Eisernen Kreuzes, und Leutnant d. Res. **Fehringer**, Ritter des Eisernen Kreuzes, beide i. Regt. 114.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 28. Mai 1915.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Feldwebel Alfons **Hoffmann**, welcher am 23. August v. J. als Unteroffizier beim 2. Landsturm-Inf.-Batl., 4. Komp., aus Mannheim einberufen wurde, für tapferes Verhalten bei den Kämpfen; auch erhielt er die Großh. bad. silb. Verdienstmedaille am Bande des Karl Friedrichs-Verdienstordens.

Einj.-Freiw.-Musketier des Inf.-Regt. Nr. 239, Dagobert **Leffmann**, Sohn des Herrn Leo Leffmann, P 2, 11, hier, am 23. ds., für Tapferkeit vor dem Feinde.

Kaufmännischer Verein E. V.

Der erste Punkt der von dem Vorsitzenden, Herrn Direktor **Kinkel**, geleiteten General-Versammlung befaßte sich mit dem

Jahresbericht.

Am Schlusse des Berichtsjahres leisteten 60 außerordentliche und 715 ordentliche Mitglieder, sowie 63 Lehrlingsmitglieder Kriegsdienst, den Heldentod fürs Vaterland starben davon 35. Dank diesen Mitgliedern und Anerkennung für den Heldenmut, mit welchem sie gekämpft und für das Opfer des Lebens, das sie dem Vaterland gebracht haben. Die unter den Fahnen stehenden Mitglieder wurden von uns bei der badischen Kriegsversicherung gegen Todesfall versichert, ab und zu gehen ihnen aus unseren Reihen Liebesgaben zu. Ferner wurden solche Familien unterstützt, die infolge des Krieges ihres Ernährers beraubt wurden und in eine Notlage kamen. Insgesamt wurde vom Verein für die Kriegsfürsorge der Betrag von 5682 M. aufgewendet.

Der Krieg übte begreiflicherweise auf die Vereinstätigkeit eine in hohem Grade hemmende Wirkung aus. Vor allem war das der Fall bei den Vorlesungen, die, um die Einheitlichkeit nicht zu stören, auf Wunsch der Leitung der vaterländischen Vorträge in den einzelnen Vereinen ganz unterblieben. Einwendungen dagegen wurden seitens der Mitglieder nicht gemacht, dagegen wurden neuerdings mehrere Stimmen laut, welche die Abhaltung von Vorträgen, wenn auch in beschränktem Maße wünschen, wenn der Krieg wider Erwarten einen zweiten Winter dauern sollte. In dem **Lesesaal** hat sich insofern einiges verändert, als

---

anfängen in der bereits überaus selten gewordenen No. 1 bis zu der dem Kronprinzen Rupprecht von Bayern gewidmeten No. 50 mit ihrer farbigen Illustrationsbeilage. Ferner ist ausgestellt die „Feldzeitung der 5. Armee" mit Zeichnungen Walter Kirchhoff's, die zur Aufklärung der französischen Bevölkerung bestimmte „Gazette des Ardenne", die zuerst in kleinem Format in Rethel herausgegeben wurde und jetzt bekanntlich in bedeutend vergrößertem Umfang mit den Listen der in deutschen Gefangenenlagern befindlichen Franzosen in Charleville erscheint. Weitere Kriegszeitungen sind: „Die Armeezeitung der 2. Armee", die „Kriegszeitung der 4. Armee", die „Kriegszeitung der 7. Armee", die „Kriegszeitung des XV. Armeekorps", die in Brüssel erscheinende „Deutsche Soldatenpost", die in Lille gedruckten „Letzten Kriegsnachrichten", die bereits seit längerer Zeit wieder eingegangene „Vapaumer Zeitung am Mittag" (V. Z. a. M.), der „Landsturmbote von Briey" (No. 1 und Abschieds-No. 6); ferner der in Vouziers erscheinende „Landsturm" (ausgestellt ist die seltene No. 1 dieser ersten auf Feindesboden gedruckten deutschen Feldzeitung). Selbstverständlich sind auch Nummern des Calosischen Gesetzes- und Verordnungsblattes, des Verordnungsblattes der kaiserlich deutschen Verwaltung in Polen, der Lodzer Zeitung vertreten. Besondere Aufmerksamkeit werden auch die Proklamationen und Bekanntmachungen auf sich lenken, unter denen unsere Feinde mit mehreren äußerst bezeichnenden Stücken vertreten sind. Erlasse des russischen Generals Rennenkampf erinnern an die Schreckenstage Ostpreußens, u. zu welchen Mitteln unsere Feinde greifen, zeigt ein von russischen Fliegern abgeworfenes Flugblatt, worin die deutschen Soldaten unter plumpesten Vorspiegelungen aufgefordert werden, sich in russische Gefangenschaft zu begeben, wo sie es gut haben sollen.

Zwischen den erwähnten Dingen ist eine Fülle von Photographien, Zeichnungen, Ansichtskarten usw. ausgebreitet, so z. B. Photographien aus Lille, Ansichten der grauenvollen Zerstörung Ostpreußens, einige russische Bildkarten und eine Reihe von Ansichtskarten, die im Felde gezeichnet und gedruckt worden sind — teils Bilder aus Flandern darstellend, teils Vervielfältigungen der Arnold'schen Zeichnungen in den Kriegsflugblättern der Liller Kriegszeitung.

Die Beschäftigung unserer Soldaten hinter der Front beleuchtet ein Schaukasten; darin sind u. a. zu sehen: kleine Skulpturen aus französischem Kalkstein, Grüße auf Birkenrinde, kupferne Ringe aus Soustücken gefertigt, daneben aber auch militärische Konzertprogramme aus Laon, Lens usw. Ein anderer Kasten zeigt in lehrreichen Abbildungen Geschoßwirkungen, Patronendurchschnitte, das Aussehen und die Herstellung von Dum-Dum-Geschossen usw. Auf das, was die Schaukästen im übrigen an Bildern und sonstigen Gegenständen enthalten, kann hier im einzelnen nicht eingegangen werden.

Ein Berliner Verlag hat mit Erfolg die in der Zeit Friedrichs des Großen aufgenommene Sitte der „Vivatbänder" (bunte, künstlerisch bedruckte Seidenbänder zur Erinnerung an siegreiche Schlachten, bedeutende Heerführer usw.) zugunsten des Roten Kreuzes wieder ins Leben zurückgerufen; von den bereits über 40 verschiedenen Vivatbändern sind einige Beispiele ausgelegt.

Eine bedeutende Rolle spielt in der Kriegsgraphik die Karikatur. Da es im allgemeinen einer späteren Zeit vorbehalten bleiben soll, Proben der Kriegskarikatur in einer vollständigeren Uebersicht vorzuführen, als dies jetzt möglich ist, so beschränkt sich die Ausstellung auf einige zufällige Beispiele. Zu sehen sind neben einer Auswahl von Abbildungen aus feindlichen Zeitschriften einige feindliche Karikaturen (darunter eine besonders liebenswürdige des berüchtigten „Hansi"), Proben von humoristisch-satirischen Weltkarten, Wandkalendern u. dergl. Auch aus der stattlichen Reihe der bereits in den Verkehr gebrachten graphischen Kunstblätter konnte nur weniges der Ausstellung einverleibt werden: zwei Kriegs-Lithographien des Karlsruhers Hermann Goebel aus der vom Gebrüder Buck veröffentlichten Mappe treten merklich hervor.

Eine besondere Gruppe bilden die Kriegsbriefmarken, neben denen die bereits wieder eingezogenen Wiener Straßenbahnfahrkarten mit Kochrezepten ausgestellt sind. In einer besonders reichhaltigen Zusammenstellung ist deutsches, belgisches, französisches und russisches Kriegs-Notgeld zu sehen. Unter den deutschen Papierscheinen sind sowohl elsässische Städte, als auch ostpreußische Gemeinden vertreten. Besonders aus Ostpreußen sind sehr seltene Stücke vorhanden, wie z. B. aus den kleinen Orten Rogasen, Tremessen und Miloslaw im Regierungsbezirk Posen. Darunter befinden sich als besondere Merkwürdigkeiten auch Scheine über 5 und 10 Pfg., die in der Zeit des Bargeldmangels als Zahlungsmittel dienten.

Von Kuriositäten sind zu erwähnen: ein „Weihnachtsbaum" aus dem Schützengraben von La Bassée und eine Sektflasche aus Fricourt mit originellem deutschem Ausdruck.

Aus dem **Röntgenlaboratorium** des **Diakonissenhauses** stammen eine Anzahl vorzüglicher Röntgen-Aufnahmen, die in außerordentlich klarer und anschaulicher Weise die verschiedenen Geschoßarten in einzelnen Körperteilen, teils mit, teils ohne Knochenverletzungen zeigen.

Eigener Besitz unserer Kriegs-Gedenksammlung und dankenswerte Leihgaben haben zusammengewirkt, diese sich hoffentlich noch weiter entwickelnde Ausstellung bereits jetzt so reichhaltig auszugestalten. Möge ihr nun, da ihre Ziele anschaulich vor Augen geführt sind, von allen Seiten weiterer Zuwachs zum Nutzen der Allgemeinheit zufließen! Diese Sammlung, die vielleicht in nicht allzu ferner Zeit zu einer Kriegs-Gedenkhalle ausgestaltet sein wird, soll ein bleibendes Denkmal der großen Zeit bilden. Sie ist zugleich ein Zeichen des reinen Gewissens, mit dem wir diesen riesenhaften Kampf durchfechten, und des zuversichtlichen Vertrauens auf ein ehrenvolles und siegreiches Ende. Möge das vaterländische und gemeinnützige Unternehmen, das sich bereits jetzt der freundlichen Unterstützung zahlreicher Behörden, Firmen und Einzelpersonen hier und auswärts, lebhaftesten Interesses der Daheimgebliebenen und der Kämpfer draußen im Felde erfreuen durfte in noch weit höherem Maße als bisher die ihm gebührende Beachtung und tatkräftige Unterstützung finden!

Die Ausstellung wird **Freitag**, den 28. Mai, nachmittags 3 Uhr dem allgemeinen Besuch geöffnet werden. Von einer besonderen Eröffnungsfeierlichkeit hat man Abstand genommen. Die Ausstellung ist täglich geöffnet und zwar: an Werktagen nachmittags von 3—5 Uhr zum Eintrittspreis von 30 Pfg., an Sonn- und Feiertagen von 11—1 Uhr und von 3—5 Uhr bei freiem Eintritt. Militärpersonen haben während der Besuchsstunden jederzeit freien Zutritt. Für die Besichtigung durch Schulklassen ist vorherige Vereinbarung mit dem Vorstand des Altertumsvereins erforderlich. Der Zugang zur Ausstellung befindet sich im Haupt-Schloßhof, Erdgeschoß des rechten (östlichen) Flügels. Allen denen, die in der Lage sind, das geringe Eintrittsgeld zu entrichten, das an Werktagen erhoben wird, sei der Besuch an diesen Tagen empfohlen, da während der unentgeltlichen Oeffnung Sonn- und Feiertags mit größerem Andrang zu rechnen ist. Auch sei darauf hingewiesen, daß der Reinertrag Kriegswohlfahrtszwecken zugeführt werden soll.

bei Ausbruch des Krieges die englischen und französischen Zeitungen ausgeblieben sind, deren Bezug durch die Post nicht mehr möglich war. Die neu aufgenommene „Deutsche Lodzer Zeitung" erfreut sich eines großen Leserkreises. Die Bibliothek erfuhr eine Auffrischung, indem Bücher und Werke neu eingeteilt, teilweise auch ersetzt wurden, und ein neues Bücherverzeichnis herausgegeben wurde. Der für Neuanschaffungen bewilligte Betrag wurde in der Hauptsache auf Kauf der wichtigsten Erscheinungen des Büchermarktes und auf Werke einzelner weniger Autoren, die seither in der Bibliothek nicht vertreten waren, verwendet.

Die Stellenvermittlung, einer der wichtigsten Zweige der Vereinstätigkeit, wies infolge des Krieges ein sehr wechselndes Bild auf. Bis Juli unterschieden sich die Ergebnisse wenig von denen der gleichen Monate im vorhergegangenen Jahre, die weiteren Monate bis April 1915 schwankten zwischen Stillstand und stürmischer Inanspruchnahme der Stellenvermittlung. Es kamen Fälle vor im August, daß unsozial gesinnte Geschäftsleute ihrem Personal kündigten oder demselben mit Entlassung drohten, wenn es sich nicht auf Gehaltsabzüge von nicht unbeträchtlicher Höhe einlassen würden. Mit Genugtuung kann gesagt werden, daß dies nur Einzelerscheinungen waren und daß die überaus große Mehrheit der Geschäftsinhaber ihr Personal zu den seitherigen Bedingungen weiter behielten und sich vielfach zur teilweisen oder vollständigen Weiterzahlung des Gehaltes an die Angehörigen der im Felde stehenden Angestellten verpflichteten. Nur kurze Zeit währte die Unsicherheit der wirtschaftlichen Lage, dann nahmen Handel und Industrie ihren gewohnten Fortgang, und die Nachfrage nach Personal stieg mehr und mehr. Die Bewerbungen hielten gleichen Schritt, aber nur wenige der Bewerber fanden Stellung, weil die meisten durch den Krieg stellenlos gewordene Angehörige anderer Berufszweige (Musiker, Schauspieler usw.) waren, denen eine kaufmännische Schulung abging. Unser Verein war in der Stellenvermittlung als Zentralstelle des von der Kriegsfürsorge angeregten gemeinsamen kaufmännischen Arbeitsnachweises tätig, der die Vermittlung für beide Teile kostenfrei besorgt. Es liefen insgesamt an Bewerbungen 1615 Stück ein (1595 i. V.) offene Stellen wurden 1412 (gegen 1422 i. V.) gemeldet, besetzt wurden 465 (gegen 443 i. V.). Dem Unterstützungsfonds wurden im Berichtsjahre 6032 M. entnommen, die größtenteils zur Versicherung der in den Krieg gezogenen Mitglieder gegen Todesfall Verwendung fanden.

Vermögensstand. Das Gesamtvermögen, das am Schluß des Vorjahres 79 949.99 Mark betrug, erfuhr eine Verminderung um 4030.06 Mark und betrug am 31. März 1915 75 919.93 Mark. Das Ergebnis findet seine Erklärung in den Mindereinnahmen von Beiträgen und in der Mehrausgabe von Unterstützungen infolge des Krieges. Die Mitgliederzahl beläuft sich auf 3002 Mitglieder, darunter 760 außerordentliche. Am 1. Oktober 1914 konnte Herr Franz Brück sein 25jähriges Dienstjubiläum feiern. Er hat dem Verein während dieser Zeit treue Dienste geleistet, die hoch anzuerkennen sind.

Zu diesem Bericht wünscht niemand das Wort, er wurde einstimmig gutgeheißen.

Die durch Abgabe von Stimmzetteln erfolgten Wahlen des Vorstandes und des Ausschusses hatten folgendes Ergebnis: Vorstand: Joseph Kinkel, Carl Doerr, Georg Raudenbusch, Carl Bock, Ludwig Moshacher, Karl Barber, Hugo Heumann, und als Ersatzmann Emil Jaeger. Ausschuß (außerordentliche Mitglieder): Simon Apfel, Philipp Kratz, Carl Scheffel, Adolf Zivi, Jakob Kahn; (ordentliche Mitglieder) Karl Braun, Carl von Briel, Wilh. Fecht, Christian Gebhardt, Wilh. Jäck, Emil Jaeger, Gg. Schmidt, Julius Wertheim, Otto Bügler. Der Vorsitzende gedenkt in herzlichen, anerkennenden Worten der segensreichen Tätigkeit des ausscheidenden Vorstandsmitgliedes, Direktor Herm. Voigt, der satzungsgemäß infolge seiner Stangerhöhung aus dem Vorstand ausscheiden muß. Dreizehn Jahre hatte er dem Verein seine Arbeitskraft gewidmet, vornehmlich galt sie der Hausverwaltung, und der Vorstand hoffe, Herrn Voigt auch weiter als beratendes Mitglied zur Seite stehen zu haben.

Wesentlich anders als die vergegangenen Jahre gestaltete sich die Beratung des Voranschlags, was in den derzeitigen Kriegsverhältnissen begründet ist. Die Generalversammlung ermächtigte den Vorstand mit den zur Verfügung stehenden Mitteln nach eigenem Ermessen so zu wirtschaften, daß Einnahmen und Ausgaben im Einklang stehen, und die bisher geübten sozialen Maßnahmen keine Einschränkung erhalten.

Am Schlusse der Versammlung sprach Herr Kinkel über die gute Bewährung der Kaufmannschaft in wirtschaftlicher Beziehung im Kriege. Mit dem Ausdruck der Siegeszuversicht und des Dankes an unsere Kämpfer wurde die Versammlung geschlossen.

---

* **Ordensverleihung.** Oberleutnant Hans Hecht, der, wie im heutigen Mittagsblatt berichtet, mit dem Zähringer Löwenorden 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern ausgezeichnet worden ist, nachdem er bereits im Herbst v. Js. das Eiserne Kreuz erhalten hatte, steht als Batterieführer beim Feldartillerie-Regt. Nr. 63.

* **Militärische Auszeichnung.** Wilh. Stumpf, Bureauvorstand der Firma Giulini, Mundenheim, erhielt das Königl. Bayer. Verdienstkreuz mit Krone und Schwert unter gleichzeitiger Beförderung zum Vizefeldwebel.

* **Versetzt** wurde Eisenbahnsekretär Theodor Bergner in Heidelberg nach Karlsruhe — Verwaltung der Hauptwerkstätte.

* **Der Dank des Kriegsministeriums** an den „Gesamtausschuß zur Verteilung von Lesestoff im Felde und in den Lazaretten" kommt in nachfolgendem Schreiben an dessen Geschäftsführer zum Ausdruck: „Für die in so hochherziger und großzügiger Weise bisher ausgeübte Tätigkeit auf dem Gebiete der Versorgung der Lazarette und Feldtruppen mit Lesestoff spricht das Kriegsministerium dem Gesamtausschuß seinen verbindlichsten und aufrichtigsten Dank aus mit der Bitte, allen Mitarbeitern an diesem edlen Werke diesen Dank im Namen der Heeresverwaltung übermitteln zu wollen." Durch die Presse, die sich oft und gern in unseren Dienst stellte, sei dieser Dank zur allgemeinen Kenntnis gebracht. Unseren Kriegern — mitten im fremden Land und in Kampfpausen oder in abwartender Stellung nichts weiter vor Augen als immer wieder die furchtbaren Bilder des Krieges — sollen unsere Bücher in jeder Beziehung die so nötige Ablenkung, Unterhaltung, Erholung und Erquickung bieten. Trotz der bisher geleisteten Arbeit (über 2½ Millionen Bücher und ungezählte Mengen Zeitschriften, Broschüren und Hefte wurden ihren Zwecken zugeführt!) bleibt noch viel zu tun; in Belgien sollen dank des Entgegenkommens der obersten Behörde alle Stellen von Grund aus und restlos, gleichmäßig und ausreichend mit Büchern versehen werden; an die in den Dardanellen kämpfenden Deutschen soll Lesestoff abgehen; die nach Italien kommandierten Truppen sollen ausreichend mit unseren Liebesgaben versehen und unsere in Feindesland befindlichen gefangenen Deutschen müssen noch versorgt werden. Große Mittel sind dazu nötig, anderseits sind gute neue Bücher in Mengen zu sehr vorteilhaften Vorzugsbedingungen vom Buchhandel angeboten. Darum bittet der Gesamtausschuß (Geschäftsstelle: Berlin, Reichstagsgebäude, Zwischengeschoß Nr. 8) herzlichst, ihn auch bei der Durchführung dieser großen Aufgaben, die auch der Verbreitung und Vertiefung deutscher Kultur dienen, in recht reichem Maße mit Geldgaben unterstützen zu wollen.

* **Kirchliches.** Der Großherzog hat den von der Evang. Kirchengemeinde Gernsbach gewählten Pfarrer Heinrich Bachmann in Neustadt zum Pfarrer in Gernsbach ernannt und den evangelischen Pfarrer Fingado in Adelshofen auf sein Ansuchen wegen leidender Gesundheit bis zur Wiederherstellung auf 1. Juni 1915 in den Ruhestand versetzt.

* **Von der Straßenbahn.** Ab Samstag, den 29. Mai wird der Betrieb auf den Linien 1/2 infolge weiterer Einberufungen des Personals auf 10 Minuten-Wagenfolge eingeschränkt und die Teilstrecke Hauptbahnhof—Waldpark ganz aufgehoben. Dafür wird die Linie 10, Friedrichsbrücke — Gottardplatz, über Friedrichsring—Kaiserring—Hauptbahnhof zum Gottardplatz geleitet.

* **Im Kriegerheim,** für das die Parkgesellschaft unsern herrlichen Friedrichspark zur Verfügung stellt, wurden die verwundeten Soldaten am letzten Donnerstag wieder durch vortreffliche musikalische Darbietungen erfreut; Fritz Vogelstrom, Frau Radl und Konzertmeister Hesse waren die Künstler, die bei den sehr zahlreichen Zuhörern einen tiefen Eindruck hinterließen. Und schon steht den Besuchern des Kriegerheims ein neuer Genuß bevor. Der Chor und die Kapelle der Liedertafel werden diesen Samstag, den 29. ds. Mts., von 3 bis ½4 Uhr nachmittags im Friedrichspark ihre gern gehörten Weisen vortragen.

* **Von der Handels-Hochschule.** Die Zahl der ortsanwesenden Studierenden des Sommer-Semesters 1915 beträgt heute 42. Davon sind 16 neu aufgenommen worden. Die Zahl der im Felde stehenden Studierenden beträgt nach Abzug von 11 Gefallenen 121. In die kaufmännische Praxis sind 7 beurlaubt. Im ganzen sind also 170 Studierende eingeschrieben, gegen 184 im Winter-Semester 1914/15. Hospitanten- und Hörerkarten wurden bis jetzt 67 gelöst. Außerdem sind 50 Besucher öffentlicher unentgeltlicher Vorlesungen und durchschnittlich 92 Besucher der Kriegskurse vorhanden. Als Studierende, Hospitanten oder Hörer gehören der Hochschule im Sommer-Semester somit 379 Personen an. Die endgültigen Zahlen werden später mitgeteilt.

* **Fahndung.** Am 3. März 1915 wurde hier im oberen Lustenpark, in der Nähe der Stadtgärtnerei, die Leiche der 22 Jahre alten Dienstmagd Barbara Mann aus Eckelsheim aufgefunden. Bis 1. März 1915 war die Mann in Frankenthal in Stellung. Wie die Ermittelungen ergaben, hatte sie bei ihrem Weggang in Frankenthal folgendes an Gepäck bei sich, das bis jetzt noch nicht aufgebracht werden konnte: 1. einen Koffer (sogen. Japankorb), Naturfarbe, etwa 60 cm lang, 35 cm breit, 25 cm hoch; der Verschluß wird mittelst zweier Lederriemen hergestellt, der folgendes enthielt: 1. ein grau und schwarz gesprenkeltes Sonntagskleid und Bluse aus Wollstoff, 2. ein gewürfeltes Hauskleid, 3. ein Rock und Taille aus grün und blau kleinkariertem Wollstoff, 4. eine Kattunbluse, weiß und rot gestreift, 5. eine beige Leinenbluse mit blauen Streifen, 6. ein Paar Lederpantoffel mit Pelzbesatz, 7. ein Paar genagelte Halbschuhe, 8. eine blau u. weiß gestreifte Reformschürze, 9. eine blaue Schürze, 10. ein weißes, wollenes Hemd, 11. eine wollene Unterjacke, 12. zwei Paar schwarze Damenstrümpfe, 13. ein evangelisches Gesangbuch, 14. ein gold. Halskettchen mit Medaillon, 15. ein rotes Handtäschchen mit weißem Bügel und rotem Griff und 16. eine silb. Damenrem.-Uhr, eine gold. Halskette mit Schieber hierzu. Vermutlich hat die Mann ihr Gepäck in der Zeit vom 1. bis 3. März hier zur Aufbewahrung abgegeben und wird um Abgabe desselben an die Kriminalpolizei (Schloß) hier gebeten.

Letzte Meldungen.

Der Reichskanzler gegen Italien.

⊡ Berlin, 28. Mai. (Von u. Berl. Bur.) Der Reichskanzler eröffnete die heutige Sitzung mit folgender Rede:

„Als ich vor 8 Tagen hier sprach, bestand noch ein Schimmer von Hoffnung, das Losschlagen Italiens zu verhindern. Die Hoffnung hat getrogen. Das deutsche Empfinden sträubte sich, an solchen Treubruch zu glauben. Jetzt hat die italienische Nation ihren Treubruch mit blutigen Lettern in das Buch der Weltgeschichte eingeschrieben. Machiavelli hat einmal gesagt: „Jeder Krieg, der notwendig sei, sei auch gerecht. Wär auch, nur so gesehen, dieser Krieg notwendig? Ist er nicht vielmehr sinnlos? Niemand bedrohte Italien, weder Deutschland noch Oesterreich. Ob die Entente es bei Verlockungen hat bewenden lassen, bleibt dahingestellt. Ohne Blutverlust konnte Italien die lange Liste der Konzessionen haben. Warum habe Salandra und Sonnino das nicht genommen? Wollen sie auch das Deutsch-Tirol erobern? Hände weg! oder sich vielleicht an Deutschland reiben, dem es am Ende doch seine Einheit mitverdankt?

Wir haben in Rom keine Zweifel gelassen, daß der italienische Angriff auf österreichische auch deutsche Truppen treffen würde. Weshalb hat die italienische Regierung so leichtfertig diese Zugeständnisse von der Hand gewiesen? In ihrem Grünbuch erklärt sie, die Zugeständnisse seien zu spät erfolgt. Wie steht es denn in Wirklichkeit? Die italienischen Staatsmänner hatten noch kein Recht, die Versicherungen anderer Völker mit dem Maße zu messen, das an ihre eigenen Erklärungen gelegt werden muß. Das Land, das am 4. Mai angeboten wurde, war kein anderes, als was im Winter angeboten wurde. Zu spät war es, weil die römischen Staatsmänner sich nicht gescheut hatten, während der Dreibund noch lebte und lebte, sich mit der Triple-Entente zu tief einzulassen, daß sie nicht mehr freikamen. Schon im Dezember waren Anzeichen vorhanden, daß Italien auch mit dem Dreiverbande unterhandelte. Auch früher hatte Italien ja schon Extratouren unternommen. Hier aber war kein Tanzsaal, hier war eine blutige Walstatt, auf der Oesterreich und Deutschland um ihr Leben kämpfen. Dieser Krieg ist kein Kabinettskrieg. Das italienische Volk in seiner Gesamtheit und auch das Parlament wollte den Krieg nicht. Aber die Vernunft kam nicht mehr zum Wort; es herrschte die Straße. Die aber war unter der wohlwollenden Duldung der Regierung in einen solchen Blutrausch versetzt, daß sie dem König Revolution und allen besonnenen Männern Blut und Mord androhte.

Ueber das Maß der Konzessionen wurde das Volk im Dunkeln gelassen. So kam es, daß niemand mehr den Mut hatte, die Regierung zu übernehmen. In dem allgemeinen Kriegstaumel sind die besonnenen Staatsmänner verschwunden. Wenn eine Ernüchterung eintreten wird, werden dem italienischen Volk die Augen aufgehen, wie leichtfertig es in den Krieg hineingehetzt worden ist. Wir haben alles getan, um diese Wendung zu verhindern. Uns fiel dabei die undankbare Aufgabe zu, dem treuverbündeten Oesterreich zuzumuten, die Neutralität Italiens durch Gebietsabtretungen zu erkaufen. Fürst Bülow hat die ganze Summe seines diplomatischen Geschicks in den Dienst der Aufgabe gestellt. Das ganze Volk dankt es ihm. Wir werden auch diesen Sturm aushalten. Von Monat zu Monat sind wir mit unseren Verbündeten immer enger zusammengewachsen. An dem Geist der Treue und Tapferkeit werden auch neue Feinde zu Schande werden.

Die Türkei feiert in diesem Kriege eine glänzende Wiedergeburt. Das ganze deutsche Volk verfolgt diese Heldentat mit Begeisterung. Gegen die lebendige Mauer im Westen sind die Gegner vergeblich angestoßen. Der große Durchbruch ist dem Feinde nicht gelungen. Er soll ihm auch nicht gelingen. Alle Machtmittel der Welt haben unsere Feinde vergeblich aufgeboten. Wir werden uns nicht um Haaresbreite von der Bahn ablenken lassen, die wir für richtig halten. Nicht mit Haß führen wir diesen Krieg, aber mit Zorn, mit heiligem Zorn.

Je mehr wir sorgen müssen für Kinder und Enkel, umsomehr müssen wir ausharren, bis wir uns solche Garantieen geschaffen haben, daß keiner mehr einen Waffengang mit uns wagt. Je wilder uns der Sturm umtost, umso fester müssen wir unser eigenes Haus bauen.

Für die treue Mitarbeit, die Sie, meine Herren, uns wie das ganze deutsche Volk an diesem Kriege geleistet haben, spreche ich Ihnen, als den Vertretern des ganzen Volkes, den heißen Dank des Kaisers aus. In dem Vertrauen, daß wir alle eins sind, werden wir siegen, auch einer Welt zum Trotz."

Laute Bravorufe hatten die Rede des Kanzlers mehrfach unterbrochen. Der Schluß löste jetzt großen Beifallssturm aus. An dem Händeklatschen beteiligten sich auch diesmal die Tribünen. Dann vertagte auf Antrag des Abgeordneten Grafen Westarp das Haus sich auf morgen.

Die Flucht aus Venedig.

⊙ Rotterdam, 28. Mai. (Von uns. Berichterstatter.) Aus Rom wird gemeldet, daß alle halbwegs bemittelten Leute Venedig verlassen haben. Auf die Dächer der Stadt wurden Sandsäcke gelegt zur Vermeidung der Explosionswirkung aufschlagender Fliegerbomben. Das Aeußere der Kirchen hat man mit Holzumhüllungen geschützt. Die Bevölkerung von Ponteba, Studena und anderen Orten in der Nähe des Kriegsgebietes ist geflüchtet und hat Häuser, Felder und Tiere, alles im Stich gelassen.

⊡ Berlin, 28. Mai. (Von u. Berl. Bur.) Aus Budapest wird der B. Z. gemeldet: Die italienische Militärverwaltung hat aus strategischen Gründen das Excelsior Grande Hotel auf dem Lido niederlegen lassen.

⊡ Berlin, 28. Mai. (Von u. Berl. Bur.) Der B. Z. wird gemeldet: Gabriele d'Annunzio hat vom König von Italien die höchste Ordensauszeichnung des Reiches den Annunziaten-Orden erhalten. Der Besitzer dieses Ordens hat das Recht sich als „Vetter des Königs" zu nennen. Diese Ehre sei ihm neidlos gegönnt.

Erneute Aufrufe an die militärpflichtigen Italiener in Frankreich.

⊙ Rotterdam, 28. Mai. (Von uns. Berichterstatter.) Obschon die in Frankreich weilenden Italiener bereits vor Wochen darauf aufmerksam gemacht wurden, unverzüglich in ihre Heimat zurückzukehren, erließ der italienische Generalkonsul in Paris erneut Aufrufe in der Pariser Presse, worin er die militärpflichtigen Italiener zu schleunigster Heimreise aufforderte. Gleichzeitig gibt er bekannt, daß aus Anlaß der allgemeinen italienischen Mobilmachung für Militärflüchtige und Deserteure eine vollständige Amnestie erlassen worden sei.

Die Erkrankung des Königs von Griechenland.

* Berlin, 28. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Die hiesige griechische Gesandtschaft gibt folgenden verspätet eingetroffenen Bericht über das Befinden des Königs vom 26. Mai, abends 10.30 Uhr bekannt. Beim Wechseln des Verbandes um 3 und 6 Uhr nachmittags wurden stärkere Ergebnisse von Eiter festgestellt. Das Allgemeinbefinden bessert sich. Die Geschwulste, an der Wunde nehmen weiterhin ab. Temperatur 37,5 Puls 90, Atmung 24.

Athen, 28. Mai. (WTB. Nichtamtlich). Der König hatte eine verhältnismäßig ruhige Nacht. Trotz der Herzschwäche kann der Zustand als gebessert betrachtet werden. Nach dem gestern nachmittag ausgegebenen Bericht ist die Temperatur 37, der Puls 82 und die Atmung 20.

Die Vernichtung der „Majestic".

* **London, 28. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Reuter meldet: Amtlich wird bestätigt, daß die „Majestic" torpediert wurde und gesunken ist. Fast die ganze Besatzung soll gerettet sein.**

*

* Paris, 28. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) „Times" meldet: In Hazebrouck explodierte der Motor eines englischen Flugzeuges. Das Flugzeug fing Feuer. Die beiden englischen Flieger erlagen ihren Verletzungen.

Odol Feldpost-Packung (Porto 10 Pfg.)
½ Flasche (Metall-Feldd0se) 85 Pfg.
in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

MARCHIVUM

Handels- und Industrie-Zeitung

Die Wirtschaftslage in England.

Es besteht kein Zweifel, daß England auch Italien die Mittel zur Kriegführung wird vorstrecken müssen, genau so, wie es schon seit längerer Zeit Frankreich und Rußland aushelfen muß. In diesem Zusammenhange gewinnen die Nachrichten eine erhöhte Bedeutung, daß England selbst in absehbarer Zeit zu einer zweiten großen Anleihe genötigt sein wird. Die im November v. J. aufgelegte Riesenanleihe von 350 Mill. £, d. h. 7 Milliarden Mark, ist längst verbraucht. Die Bank von England hatte damals der Anleihe zu einem Scheinerfolge verholfen, indem sie auf dieselbe Vorschüsse bis zur vollen Höhe des Ausgabekurses von 95 Prozent zu 1 Prozent unter dem Banksatz auf ganze drei Jahre gewährte. Kein Wunder, daß die Hochfinanz sich eifrig an den Zeichnungen beteiligte. Daß aber längst nicht alle Zeichnungen ernst gemeint waren, daß es vielen nur auf einen schnellen Vermittlergewinn ankam, zeigte deutlich der Umfang des schwimmenden Materials und die Tatsache, daß die Anleihe sehr bald unter den Ausgabepreis herabsank.

Auch die Behauptung, daß nach dieser großen Anleihe ein weiterer Appell an das Publikum bis zum 1. Juli nicht nötig sein werde, erwies sich bald als trügerisch. Schon im März mußte ein weiterer Kriegskredit von 250 Millionen £ bewilligt werden, der zunächst in der Form von kurzfristigen Schatzwechseln in Anspruch genommen wurde. Jetzt beginnen sich die Stimmen zu mehren, wonach die Auflage einer zweiten großen Kriegsanleihe bevorstehe. Gar so leicht scheint man sich die Sache diesmal allerdings nicht vorzustellen. Lloyd Georges muß mit den Konzertzeichnungen der ersten Anleihe doch sehr trübe Erfahrungen gemacht haben, wenn es ihm jetzt plötzlich so sehr auf die Spargroschen des armen Mannes ankommt. Mögen die Engländer jetzt Sparbanken gründen! Die in unseren Sparkassen ruhenden Milliarden werden sie niemals zusammenbekommen, weil bei ihnen die Vermögensbildung sich längst nicht in dem Maße auf alle Schichten der Bevölkerung verteilt, wie bei uns.

Die englische Arbeiterschaft ist zudem vielfach direkt gegen den Krieg gestimmt. Die sich mehrenden Arbeiterstreiks sind der beste Gradmesser dafür. Nach den vielen Streiks im Kohlenbergbau droht jetzt ein Arbeitskampf in der englischen Textilindustrie. Wir verweisen auf die heute Mittag im politischen Teil veröffentlichte Depesche, wonach die Kardierer in der Fabrik in Oldham streiken, weil ihnen die geforderte Kriegszulage verweigert wurde. Der Arbeitgeberverband kündigt aber für den 7. Juni die allgemeine Aussperrung an, falls die Ausständigen ihre Arbeit nicht wieder aufnehmen. Von dieser Maßregel würden 140 000 Mann betroffen werden.

Hiernach scheint es doch zum mindesten zweifelhaft, ob die Arbeitergroschen in England für eine Kriegsanleihe zu haben sein werden.

Wie berechtigt aber das Verlangen der englischen Arbeiterschaft nach einer Kriegszulage ist, zeigt die Teuerung der Lebensmittelpreise, welche wohl die größte Ueberraschung ist, die die Engländer in diesem Weltkrieg erlebten. Sie dachten uns auszuhungern, während ihnen selbst die durch den Schutz ihrer Flotte gesicherte Zufuhr das alte Leben gewährleisten würde. „Es ist die sonderbarste Ironie", so heißt es in einem englischen Arbeiterblatt, „daß die Ueberlegenheit unserer Flotte uns das Brot verteuert!"[*])

Der Economist, der die Preise für Getreide und Fleisch für den Durchschnitt 1901—1905 mit 500 einsetzt, gibt sie für Juli 1914 mit 579, Dezember 1914 mit 714, Januar 1915 mit 786, Februar 1915 mit 845 an.

In einer uns zugegangenen Flugschrift über „die Wirtschaftslage in England"[*]) führt der Verfasser des näheren aus, daß mit dem Weltkrieg die Lebensbedürfnisse, namentlich die Nahrungsmittel, in der ganzen Welt ungeheuer verteuert wurden. Deutschland, das durch Absperrung vom Außenhandel ausgehungert werden sollte, habe jetzt die billigsten Brotpreise.

Eine der wichtigsten Ursachen dieser Erscheinung sei die große Steigerung der Frachten, die durchschnittlich um 900 Prozent, gelegentlich auch um 1150 Prozent stiegen. Ein amerikanisches Fachblatt hat berechnet, daß wenn man die Dezember-Basis zu Grunde legt, die Frachtraten 1915 zusammen 2297 Millionen Mark, d. h. um 1310 Millionen mehr betragen würden, als 1914. Man wird einen guten Teil dieser ungeheuren Verteuerung der Frachten der erfolgreichen Tätigkeit unserer Unterseeboote zuschreiben müssen. Es ist unschwer zu bemessen, welch gewaltiger Schaden hieraus einem Volke erwachsen muß, das wie England, ganz auf den Außenhandel angewiesen ist. Die Jahreseinfuhr ging 1914 um 1 436 auf 13 948 Mill. Mark zurück, während die Jahresausfuhr um 1900 auf 8 600 Mill. M. sank. Das sind ganz gewaltige Verluste, auf die wir vielleicht noch eingehender zurückkommen.

[*]) vgl.: Die Wirtschaftslage in England. Nach englischen Quellen geschildert von Ludwig Herz. Politik, Verlagsanstalt und Buchdruckerei G. m. b. H. Berlin W. 57. 8°, 31 S., Preis 60 Pfennig.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Englische finanzielle Wochenübersicht.

Im allgemeinen begrüßt laut „Daily Telegraph" vom 22. 5. die City ein Koalitionsministerium, besonders weil es voraussichtlich zwei Männer mit gründlicher Geschäftserfahrung enthalten wird.

Annähernd ebenso große Aufregung wie die Nachrichten betr. das Ministerium erregte die Bekanntgabe des Planes, die Lloyds-Banken als Sparbanken zu öffnen. Als Anregung zur Sparsamkeit ist diese Maßregel schon vollauf gerechtfertigt, sie wird aber in anderer Hinsicht noch eine viel wichtigere Rolle spielen. Es hat nämlich den Anschein, als ob es bald nötig sein wird, die kleinen Ersparnisse zur Anlage in Staatspapieren heranzuziehen und damit Frankreichs Beispiel zu folgen. Der Daily Telegraph hofft, daß bald Einrichtungen getroffen werden, die es den kleinen Sparern ermöglichen, bei der Zeichnung zukünftiger Anleihen sich zu beteiligen.

Augenblicklich werde der Krieg ja ausreichend durch die tägliche Ausgabe von Schatzscheinen finanziert, aber in etwa sechs Wochen, wenn die ersten Zinsen fällig sind, wird die Lage wohl schwieriger werden und die Auflage einer neuen großen Anleihe nötig machen.

Wenn die White Star-Linie für 1914 wieder 35 Prozent auf ihre Aktien zahlen kann, sollte man eigentlich nicht von schlechten Zeiten sprechen. Immerhin weist auch diese Gesellschaft einen bedeutenden Ausfall an Betriebseinnahmen auf gegen 1913, und selbst gegen 1912, in welches Jahr der Verlust der „Titanic" fiel. In den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 1914 gingen die Einnahmen aus dem Passagier- und Frachtdienst bedeutend zurück, der Ausbruch des Krieges aber zerrüttete den Passagierdienst vollständig, auf den die Gesellschaft hauptsächlich angewiesen ist. Es stellte sich

	1914 Pfd.-Sterl.	1913 Pfd.-Sterl.	1912 Pfd.-Sterl.
der Gesamtgewinn auf	324 099	578 710	365 516
d. Dividende auf	35% Pfd.-Sterl.	65% Pfd.-Sterl.	30% Pfd.-Sterl.
die Betriebseinnahme auf	795 955	1 082 227	886 332

Die Schließung des Hafens Southampton gefährdete den Post- und Passagierdienst nach New York ernstlich und veranlaßte den Versuch, den Verkehr des D. „Olympic" von Liverpool und dem Clyde aus fortzusetzen, was aber fehlschlug, da die dortigen Anlagen ungeeignet sind und der Hafen sogar unsicher war. Der D. „Olympic" und der neue D. „Britanic" mußten auffliegen, so daß seit dem November ein Kapital von 3 000 000 Pfund Sterling brach liegt.

Während der letzten drei Monate des Jahres brachten die erhöhten Frachtsätze den Ausfall im Passagierdienst einigermaßen wieder ein, dagegen erhöhten sich die Betriebsunkosten in sehr besorgniserregender Weise. Die durch Schließung Southamptons eingetretene Ueberlastung Liverpools erzeugte große Verzögerungen der Schiffe und Erhöhung der Unkosten. Immerhin kann jetzt von einer Aufbesserung der Einnahmen berichtet werden.

Der düstere Ausblick, den der Geschäftsbericht eröffnet, wird etwas erhellt durch die Beteiligung der Gesellschaft an der International Mercantile Marine Company von New Jersey, deren Lage nach wie vor sehr gut ist.

Das Geschäft in Gummi-Aktien ist sehr lebhaft, von denen auch die bisher billigsten ungeheuer gestiegen sind. Der Materialpreis stieg diese Woche auf 2 sh 5 d für das Pfund.

Postprotestaufträge.

Nachdem der Bundesrat durch Bekanntmachung vom 17. Mai bestimmt hat, daß die dreißigtägige Verlängerung der Fristen des Wechsel- und Scheckrechts am 30. Juni 1915 außer Kraft tritt, und die Protestfrist für Wechsel, die in Elsaß-Lothringen und in einzelnen Teilen der Provinz Ostpreußen zahlbar sind, frühestens mit dem 31. Juli 1915 statt mit dem 31. Mai 1915 abläuft, ist die Postordnung vom 20. März 1900 entsprechend geändert worden. Danach werden Postprotestaufträge mit Wechseln in Fällen, in denen der Auftraggeber nicht eine zweite Vorzeigung ausgeschlossen hat, an folgenden Tagen nochmals zur Zahlung vorgezeigt:

a. wenn der Zahlungstag des Wechsels in der Zeit bis zum 27. Mai 1915 einschließlich eintritt,
am dreißigsten Tage nach Ablauf der Protestfrist des Art. 41, Abs. 2 der Wechselordnung;
b. wenn der Zahlungstag des Wechsels in der Zeit vom 28. Mai 1915 bis einschließlich 28. Juni 1915 eintritt,
am 30. Juni 1915;
c. wenn der Zahlungstag des Wechsels am 29. Juni 1915 oder später eintritt,
am zweiten Werktage nach dem Zahlungstage.

Postprotestaufträge mit Wechseln, die in Elsaß-Lothringen oder in Ostpreußen in den Regierungsbezirken Gumbinnen und Allenstein sowie in den Kreisen Gerdauen und Memel zahlbar sind, werden bis auf weiteres frühestens am 31. Juli 1915 nochmals zur Zahlung vorgezeigt. Das Gleiche gilt für die in anderen Teilen Ostpreußens zahlbaren gezogenen Wechsel, wenn sie als Wohnort des Bezogenen einen Ort angeben, der in den Regierungsbezirken Gumbinnen und Allenstein oder in den Kreisen Gerdauen und Memel liegt.

Bei den Postprotestaufträgen mit Wechseln, die im Regierungsbezirk Königsberg ausschließlich der Kreise Gerdauen und Memel oder in einzelnen Teilen Westpreußens zahlbar sind, endet die Protestfrist mit dem 31. Mai 1915, soweit sich nicht aus anderen Vorschriften ein späterer Ablauf ergibt.

Als Zahlungstag gilt der Fälligkeitstag oder, wenn dieser ein Sonn- oder Feiertag ist, der nächste Werktag.

Frankfurter Effektenbörse.

R. Frankfurt a. M., 28. Mai. (Privattel.) Im freien Verkehr waren auch heute die Umsätze bescheiden. Von Montanpapieren sind Phönix Bergbau, auch Oberschlesische Werte reger gehandelt. Feste Haltung zeigen Kriegsmaterialwerte. Gefragt sind Loewe bei anziehenden Kursen. Im Zusammenhang mit dem Fliegerangriff auf die Werke der Badischen Anilin- u. Sodafabrik wurden diese Aktien bereits gestern gedrückt, konnten sich aber wieder gut erholen. Gummi Peter stand in Nachfrage; auf den übrigen Gebieten sind die Kurse unverändert fest.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 28. Mai. (WTB.) Unter dem Eindruck der günstigen militärischen Lage und der anhaltenden Flüssigkeit des Geldmarktes bewahrte die Börse unerschütterlich ihre vertrauensvolle Stimmung. Das Geschäft hielt sich immer in sehr engen Grenzen. Für einzelne Werte wurden höhere Kurse genannt. Zumeist waren die gestrigen Schlußkurse gut behauptet. Für heimische Rente bestand zu den gestrigen Kursen Nachfrage. Devisen waren fest. Geldmarkt unverändert. Ultimogeld bedang je nach Depot 3¾ bis 4½ Prozent. Geld über Ultimo über 4 bis 4 Prozent.

New-Yorker Effektenbörse.

NEWYORK, 27. Mai. (Devisenmarkt)

	27.	26.
Tendenz für Gold	stetig	—
Gold auf 24 Stunden (Durchschnittszins)	—	—
Gold letztes Darlehen	—	—
Sichtwechsel Berlin	—·—	83 1/16
Sichtwechsel Paris	—·—	—·—
Wechsel auf London (60 Tage)	—·—	—·—
Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.79 15/16	4.78 85/16
Silber Bullion	—	—·—

NEWYORK, 27. Mai. (Bonds- und Aktienmarkt)

	27.	26.		27.	26.
Atch.Top.Santa Fé 4% conv. Bonds	—	—	New York Centr. c.	—	—
Balt. Ohio 4% Bds.	85 1/8	85 1/8	do. Ont & West. c.	—	—
Ches. Ohio 4½ Bs.	72 1/8	72 1/8	Norfolk & West. c.	101 1/4	—
North. Pac. 3 Bds.	63 1/4	63 1/4	Northern Pacific c.	103 1/4	103 1/4
North.Pac.Fr.Lien 4 Bonds	91 1/2	91—	Pennsylvania com.	132 1/2	106 1/2
St. Louis and St. Franco. pr. 4 Bds.	65—	65—	Reading com.	—	141 1/4
St. Louis S. F. 5 Bd.	45—	45—	Chicago Rock Island Pacif. Railw.	—	—
South. Pacific c 4 1929 B.S.	80 1/2	80 1/4	Rock Island com.	5/8	5/8
Union Pacific conv. 4 Bonds	89 1/4	89 1/4	Chic. Rock Isl.Corrf.	5/8	5/8
United States 2 Bds.	—	—	Southern Pacific	97 1/4	97—
Atch.Top.Santa Fé com.	99—	99 1/4	South. Railw. com.	19 1/4	19 1/4
Baltimore and Ohio	72—	71 1/4	South. Railw. pref.	—	—
Canada Pacific	157 1/4	156 1/4	Union Pacific c.	123 1/4	123 1/4
Ches. & Ohio c.	40—	—	Union Pacific pref.	80 1/4	80 1/4
Chic.Milw.St.Paul c.	39 1/4	39 1/4	Wabash pref.	—	7/8
Colorado u. South.	—	—	West Maryland pref	22 1/4	22 1/4
Erie com.	25—	25—	Amalgam. Copp. c.	65 1/8	64 1/4
Erie 1st pref.	—	—	Americ. Can com.	37—	36—
Erie 2te pref.	—	—	do. do. pref.	92 1/4	91 1/2
Great North. pref.	118 1/4	118—	Am. Car. Foun. c.	45—	46—
Gr. North. Ore Cert.	31 1/4	31 1/4	Amer.Smelt.&Ref.c.	64 1/4	63 1/4
Illinois Centr. com.	106—	—	do. Sugar Ref. c.	106—	105 1/2
Interborgh. Metrop.	—	—	Anac. Cop. Min. c.	31 1/4	31—
„ „ pr.	—	—	Bethlehem Steel c.	135—	132 1/4
Lehigh Valley com.	149 1/4	149—	General Leather	—	—
Louisv. u. Nashv.	115—	115—	Consolidated Gas	123 1/2	123—
Missouri, Kans. com.	11 1/4	—	General Electr. c.	152 1/2	150 1/4
Missouri. Kans. pr.	25 1/2	25 1/2	Mexican Petroleum	69 1/4	67 1/4
Missouri Pacific	6 1/2	12 1/4	National Lea	39 1/4	39—
Nat. Railw. of Mex.	—	—	Unit.Stat.Steel c.	54 1/4	52 1/4
			Unit.Stat.Steel pr.	106—	105 1/2
			Utah Copper com.	69 1/4	69 1/4
			Virgin.Car.Chem.c.	30—	29 1/4
			Wers Rosbank com.	135—	135—

Newyork, 27. Mai. (WTB.) Die Stimmung an der Effektenbörse war heute fester. Einige industrielle Spekulationswerte und auch Steels wurden in größeren Posten gehandelt, doch verhielt sich die Spekulation wegen der aus Europa vorliegenden Meldungen im großen Ganzen noch reserviert. Canadian Pacific verlor zeitweise 2½ Dollar infolge ungünstiger Einnahmeschätzungen. Rock Island war gleichfalls niedriger wegen der zu erwartenden Zuzahlungen für die Reorganisationen der Gesellschaften. Am Schlußverkehr der Börse stimulierte Washington. Schluß fest. Heute wurden 268 000 Stück Aktien umgesetzt.

Verkehr.

Beschränkungen des Postverkehrs nach Triest, dem Küstenland und dem Trentino.

Der Paketverkehr nach Triest und dem Küstenland, sowie der Paket- und Geldbriefverkehr nach Orten der Bezirkshauptmannschaften Ampezzo, Borgo, Cavalese, Cles, Mezolombardo, Primiero, Riva, Rovereto, Tione und Trient ist nach einer Mitteilung der österreichischen Postverwaltung eingestellt.

Warenmärkte.

Berliner Getreidemarkt.

Berlin, 28. Mai. (WTB.) Am heutigen Frühmarkt kamen folgende Notierungen zustande: Runder Mais Ia. M. 610—625, runder Mais mittel M. 535—608, Perlmais 615—640, feine ausländische Gerste M. 640—658, feine ausländische Gerste mittel M. 630—638, ausländische Weizenkleie M. 43.50, ausländische Roggenkleie M. 44, ausländische Gerstenkleie M. 44, gemischte Weizen- und Roggenkleie M. 45, Hirse M. 640, Lupinen M. 295, Seradella M. 695.

Berlin, 28. Mai. (WTB.) An der heutigen Mittagsbörse fanden keine Notierungen statt.

Das Angebot am Getreidemarkt blieb andauernd klein. Rollende Ware wurde auf Abladung, soweit brauchbar, von den Provinzhändlern höher bezahlt, als von hiesigen Händlern. Infolge dieser Warenknappheit war der Weizenmarkt wieder fest. Mais prima wurde zu 610—625 M., Mittelsorte bis 535—608, Perlmais zu 615—640, ausländische Gerste zu 640—658, Mittelsorten zu 630—638 gehandelt. Die Preise für Kleie waren unverändert, ebenso für Lupinen und Seradelle. Für Hirse wurden 640 M. gefordert.

New-Yorker Warenmarkt.

WTB. Newyork, 26. Mai. (Verspätet eingetroffen). Der Kaffeemarkt eröffnete willig, da Verkäufe der Kaffeehändler angekündigt wurden. Im späteren Verlauf lester auf Deckungen. Schluß stetig.

Amerikanischer Eisen- und Stahlmarkt.

Das Fachblatt Iron Age schreibt in seinem Wochenbericht u. a.: Der Beschäftigungsgrad der Werke ist außerordentlich hoch; die Erzeugung ist bei einigen Fabriken etwas größer geworden. Das Geschäft in Schwererzeugnissen ist lebhaft, die heimischen Verbraucher beobachten jedoch Zurückhaltung. Die Southern Pacific Rr. gab 25 000 t, die Lake Shore Rr. 15 000 t, die Chicago u. Alton Rr. 8 000 t und die Chesapeake u. Ohio Rr. 4 000 t Stahlschienen in Auftrag.

Letzte Handelsnachrichten.

B. Frankfurt a. M., 28. Mai. (Privattel.) In der heutigen Hauptversammlung der Internationalen Baugesellschaft Frankfurt am Main, in der 9 Aktionäre ein Stammaktienkapital von 1 259 400 M. und ein Prioritätsaktienkapital von 1 161 600 M. mit zusammen 802 Stimmen vertraten, wurden sämtliche Anträge der Verwaltung glatt genehmigt, insbesondere die Dividende auf 9, gegen 12 Proz. im Vorjahre, für beide Aktiengattungen festgesetzt. Die turnusgemäß ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wieder gewählt.

B. Frankfurt a. M., 28. Mai. (Privattel.) Die Bilanz der Aktiengesellschaft für Bahnbau und -betrieb in Frankfurt a. M. per 31. Dezember 1914 ergibt einen Reingewinn von 203 040 M. (i. V. M. 170 098) einschließlich des Vortrages von M. 26 786. Der Reservefond erhält M. 8815 (i. V. 7541). Es wird die Verteilung von 4 Proz. Dividende auf das erhöhte Kapital von M. 4 400 000 (i. V. 6 Proz. auf 2 Millionen M.) vorgeschlagen. M. 18 225 (i. V. 26 736) sollen vorgetragen werden.

Zahlungseinstellungen, Liquidationen und Konkurse.

Aus der deutschen Konkursliste.

Düsseldorf-Gerresheim: Kaufmann Heinrich Ricken; Hamburg: Kaufmann Gg. Drewes, i. Fa. Georg Drewes, J. u. H. Bösch Nachf., Manufakturwaren; Ludwigshafen a. Rhein: Baumaterialienhändler Heinrich Weiß; München: Nachlaß des verst. Kaufmanns Max Deubele, Nachlaß des verst. Spirituosenhändlers Josef Golling.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst u. Feuilleton: I. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: I. V.: Ernst Müller;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil u. Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

MARCHIVUM

Büchertisch.

Der Schweizer Pfarrer Herr G. W. Zimmerli, welcher von der eidgenössischen Regierung zum Besuche der deutschen Gefangenenlager in Frankreich in Aussicht genommen war, hat Frankreich bereist und seine Erlebnisse in einem hoch interessanten Buche, welches soeben die Presse verlassen hat, niedergelegt. Es trägt den Titel: Durch Frankreich und Deutschland während des Krieges 1914/15. Erlebnisse und Beobachtungen eines Schweizers. Preis M. 180, gebunden M. 3.—. (Verlag Karl Curtius-Berlin.) Es ist als Propagandabuch ein außerordentlich wertvolles Kampfmittel für die Verbreitung der Wahrheit im neutralen Ausland.

* **Reliefkarte der Ostsee von Danzig bis Petersburg** (Stuttgarter Reliefkarten der Kriegsschauplätze, Nr. 8). Preis 25 Pfg. Franckh'sche Verlagshandlung in Stuttgart.

* **Die Zukunft der Türkei im Bündnis mit Deutschland.** Eine politische und wirtschaftliche Studie von Wilhelm T. Béla. Verlag von K. F. Koehler, Leipzig. Preis 75 Pfg. Wenn auch der Politik ein breiter Raum eingeräumt ist, so erfüllt diese Schrift eines Kenners und Freundes der Türkei doch in erster Linie die Absicht, weitere Kreise in Deutschland auf die große wirtschaftliche Zukunft der Türkei aufmerksam zu machen, die um so eher erreicht wird, je größer die Hilfe ist, die Deutschland seinem Verbündeten auch in dieser Hinsicht angedeihen läßt. Die praktischen Hinweise, die der Verfasser bezüglich der wirtschaftlichen Erschließung der Türkei gibt, werden überall besonders willkommen geheißen werden, der zweite Teil dürfte auch für den deutschen Handel sehr lehrreich sein.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 1.

Angekommen am 25. Mai.

„Wilhelmine," Heep, v. Ruhrort, 11500 Dz. Kohl.
„Industrie 2," Frank, v. R'dam, 2000 Dz. Stückg.
„Elise," Bruckerscheidt, v. Ruhrort, 13700 Dz. Kohl.

Angekommen am 26. Mai 1915:

„Rhenus 37", Hagemanns, v. Antwerpen, 400 Dz. Stückgut.

Hafenbezirk Nr. 3.

Angekommen am 25. Mai.

„Poseidon," Aabeck, v. Duisburg-Meiderich, 4537 Doppelzentner Pech.
„Deo Gloria," Bakker, Zwartsluis, 353 Dz. Torf.
„Wilhelmine," Stumpf, v. Herne, 4500 Dz. Koks.

Angekommen am 26. Mai 1915:

„Ida Katharina", Kuhnen, v. Ruhrort, 10000 Dz. Kohlen.
„Anz Wera", Leffmann, v. Krefeld, 12980 Dz. K.
„Industrie 12", Schmahl, v. Duisburg, 2500 Dz. Stückgut.

Hafenbezirk Nr. 5.

Angekommen am 22. Mai.

„Einigkeit," Michel, v. Ruhrort, 10250 Dz. Koks.
„Kronprinz von Preußen", Schepers, v. Ruhrort, 5500 Dz. Kohlen.
„Ramados," Hoenderop, v. Lüttich, 6670 Dz. Kohl.

Angekommen am 25. Mai 1915:

„Wachta", Booy, v. Duisburg, 12500 Dz. Koks.
„Cornelia Hendrika", Hagewindus, von Lüttich, 4140 Dz. Kohlen.
„Präsident Stehn", Reitel, v. Duisburg, 18375 Dz. Kohlen.

Hafenbezirk Nr. 7.

Angekommen am 25. Mai 1915:

„Anna", Spitzer, v. Wesslingen, 9700 Dz. Briketts.
„Crefeld", Schmitz, v. Ruhrort, 5075 Dz. Kohlen.
„Willi de Gruyter", Reitler, v. Ruhrort, 16375 Dz. Kohlen und Koks.
„Vereinigung 12", Bühler, v. Ruhrort, 7400 Dz. K.

Weinheim Wachenburg
400 m ü. M. Herrl. Rundblick über Odenwald u. Rheinebene. Sehenswerte Burganlage m. künstlerisch ausgestatteten Innen-Räumen. An allen Tagen geöffnet. Reine Qualitäts-Weine u. Kaffee. Mässige Preise. A. Werner, Burgwirt. (1093)

Auszahlung von Quartiergeld.

In der **Woche vom 31. Mai bis 5. Juni** werden wiederum die Ansprüche der Quadrate

A bis K

und des Stadtteils

Jungbusch

(mit Hafengebiet, Zentralgüterbahnhof, Parkring und Luisenring)

entgegengenommen, soweit sie aus Einquartierungen herrühren, die bis 15. Mai beendet waren. Quartieransprüche anderer Stadtteile können während dieser Zeit **nicht** zur Auszahlung gelangen. Ein Anspruch, der innerhalb dieser Frist nicht zur Anmeldung kommt, gerät nicht in Verlust, kann aber erst nach der Auszahlung an alle übrigen Stadtteile wieder geltend gemacht werden. Die Anmeldung der Ansprüche erfolgt unter Ablieferung der Quartierscheine im Einquartierungsamt, Rathaus Zimmer 1 (Turmsaal), geöffnet täglich von 9—12 und 3—6 Uhr, Samstag Nachmittag geschlossen. Schriftliche Einlieferung von Quartierscheinen, namentlich solcher Stadtteile, die zur Erledigung nicht aufgerufen sind, bitten wir zu unterlassen.

Mannheim, den 27. Mai 1915.

Städt. Einquartierungsamt:
Dr. Meizer. 4862

Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle

Die Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle will der Säuglingssterblichkeit entgegenarbeiten und sie bezweckt deshalb vornehmlich die Förderung des Selbststillens. Ihre Aufgabe ist es, allen Müttern, die sich in Angelegenheiten der Säuglingspflege daselbst einfinden, Belehrung und Rat unentgeltlich zu erteilen, außerdem werden solchen Müttern, die ihre Kinder selbst stillen, unter bestimmten Voraussetzungen Stillprämien (14tägige Geldbeihilfen) zugewendet. Die Stillprämien werden bei regelmäßiger 14tägiger Vorstellung des Säuglings in der Regel bis zur Beendigung des 3. Lebensmonats des Säuglings gewährt.

Die Sprechstunden der Mütterberatungsstelle stehen Frauen der Altstadt sowie der Vororte offen und finden jeweils Dienstags und Freitags nachmittags von 1/2 5 bis 1/2 6 Uhr im alten Rathaus Lit. F 1 2. St. Zimmer 23 unter ärztlicher Mitwirkung statt.

Die Stillprämien gelten **nicht** als Armenunterstützung und ihre Annahme hat **nicht** die Beeinträchtigung politischer Rechte zur Folge.

Mannheim, den 6. März 1915.

4887 Jugendamt:

Auszug aus dem Standesamtsregister für die Stadt Mannheim.

Mai. **Verkündete.**

11. Elektromonteur Aug. Leibach u. Sofie Brenner geb. Kaiser.
11. Schlosser Jakob Wirth u. Anna Schmitt.
11. Zuschneider Adam Waldi u. Kath. Menger.
14. Fabrikarb. Peter Junker u. Sofie Eckert.
14. Musiker Mathias Kündgen u. Magdalena Dann.
14. Maler Heinrich Bornhofen u. Amalie Kühne.
15. Former Gustav Merkle u. Mina Bechtel geb. Stemm.
16. Gußputzer Philipp Senger u. Karoline Schweck.
17. Eisendreher Joh. Kray u. Theresia Schärlein.
17. Kaminfeger Adolf Gnam u. Flora Fröbig.
17. Gipser Karl Gutfleisch u. Anna Kriel.

Mai. **Getraute.**

15. Schuhmacher Eugen Fuhrmann u. Ent. Steinel.
15. Schreiner Wilhelm Hahler u. Ernestine Börner.
15. Darmhändl. Alois Kirschner u. Mina Hoffmann.
15. Inst.-Inst. Karl Peter Schwörr u. Frida Schöll.
15. Monteur Wilh. Frhr. v. Rilliez u. Kath. Roser.
15. Fabrarb. Christof Weber u. Christiane Schneider.
15. Schaffner Ludwig Hoffmann u. Emma Bämann.
18. Magazinarbeiter Friedr. Ebert u. Christiane Keibel geb. Frisch.
18. Privatmann Richard Fink u. Martha Westphal.
18. Fensterputzer Albert Hirschfeld u. Anna Jehring.
18. Former Wilhelm Weller u. Frida Merz.
18. Fabrikarb. Ludwig Lemmert u. Barb. Brecht.

April. **Geborene.**

20. Ing. Hans Stefan Moninger e. S. Erich.

Mai.

10. Tapezier Friedr. Karl Riehl e. T. Anna.
9. Schneider Phil. Adam Heiß e. T. Annni Elisab.
4. Schreiner Karl Rieder e. S. Karl Franz.
5. Hauptlehrer Gg. Friedr. Kamm e. S. Siegfried.
7. Feldwebel Gust. Arnold Döpke e. T. Else Anna.
4. Müller Josef Landolf e. S. Josef Alois Heinrich.
4. Rangierer Joh. Herbach e. S. Walter Ludwig.
9. Schlosser Joh. Leonh. Mebeck e. T. Emilie.
6. Hilfswickler Andreas Daniel e. S. Gustav Adolf.
9. Eisendreher Phil. Bernion e. S. Waldemar.
5. Monteur Jul. Benara e. T. Lilli Paula.
8. Schreiner Wilh. Michler e. S. Wilhelm Karl.
5. Portier Wilh. Maron e. T. Irma Karoline.
6. Postbote Heinrich Prenter e. S. Heinrich.
6. Obersekretär Gg. Otto Grun e. S. Otto.
6. Former Johann Tenboth e. S. Hans Ludwig.
9. Kaufm. Wilh. Frdr. Awod e. S. Heinz Walter.
6. Kaufm. Gotthilf Aren e. S. Kurt Friedr.
10. Städt. Verwaltungsassistent Frdr. Martin e. T. Anna Sofie.
7. Hafenarbeiter Jul. Gerber e. T. Ella.
10. Städt. Arbeiter Wolfgang Frank e. S. Karl.
6. Kassenbote Ludwig Söller e. T. Erna Berta.
9. Kraftwagenführer Joh. Gröner e. T. Johanna.
6. Konditor Arnim Geuritschin e. T. Anna Maria.
6. Diplomingenieur Emil Goith e. T. Erika.
6. Lehrer Jakob Schobt e. S. Jakob Heinrich.
7. Former Gg. Ritterer e. S. Ludwig Georg.
7. Friseur Heinrich Uhm e. S. Willi.
7. Arzt Dr. Adolf Fleischmann e. T. Hedwig Maria.
8. Wagenführer Karl Mühlig e. S. Erich Jakob.
8. Monteur Franz Reber ein Mädchen ohne Namen.

Febr. **Gestorbene.**

20. Katharina geb. Reibold, Ehefrau d. Tagl. Joh. Mich. Hering, 83 J.

März.

6. verh. Mineralwasser- und Bündelholzhdlr. Meier Finkelstein, 45 J.

Mai.

10. Sofie geb. Dörzmann, Wwe. d. Straßenwarts Joh. Albrecht Nägele, 77 J.
10. verh. Metallschleifer Johann Reichard, 34 J.
8. verh. Säger Max Schubert, 51 J.
11. Anna, T. d. Tapeziers Friedrich Riehl, 1 T.
10. led. Krankenpflegerin Elisab. Stühlinger, 58 J.
10. led. Schreiber Hermann Heinzelmann, 22 J.
12. verh. Milchhändler Karl Rack, 58 J.
12. verh. Fabrikarbeiter Martin Frei, 66 J.
13. Philippine geb. Scharf, Ehefr. d. Wagners Joh. Scheppet, 48 J.
13. verh. Schiffer Christ. Friedr. Staab, 75 J.
13. Maria geb. Winhöfen, Wwe. d. Weichenstellers Andreas Lilfers, 50 J.
14. Helene geb. Hottum, Ehefr. d. Kaufm. Rudolf Wolff, 30 J.
13. verh. Tiefbaumeister Michael Kruch, 61 J.
13. Emma, T. d. Eisendrehers Karl Hamm, 1 J.
14. verwitw. Pfründner Heinr. Tessig, 73 J.
12. verh. Schreiner Gg. Leithner, 40 J.
15. Katharina geb. Spreng, Ehefr. d. Schmiedemstrs. Joh. Hagen, 38 J.
14. Karl, S. d. Kaufm. Karl Aug. Müller, 7 J.
13. led. Tagl. Franz Riesenbauer, 21 J.
14. Hedwig, T. d. städt. Arb. Gg. Jak. Scheffler, 6 M.
15. verh. Packer Franz Gölz, 42 J.
14. Leonie Maria, T. d. Gefängnisaufsehers Jos. Tessin, 1 M.
15. verh. Geschäftsführer Johann Windirsch, 51 J.
15. verh. Schneider Friedr. Stöppler, 73 J.
16. Josefine geb. Lilley, gesch. Ehefr. d. Tiefbauarb. Johs. Weißfleker, 66 J.
17. Anna Katharina geb. Klärle, Ehefr. d. Obsthdlrs. Gg. Gilbert, 48 J.
16. Lina Klementina, T. d. Schiffers Van Holt, 4 J.
17. Franz, S. d. Malers Jos. Frz. Pomorski, 2 J.
17. verwit. Generalmajor a. D. Adolf Eichrodt, 75 J.
16. Eva geb. Michel, Ehefr. d. Fabrikarb. Gg. Hildenbrand, 55 J.
17. led. Schlosser Johann Bröllochs, 20 J.
17. Barbara geb. Kröniger, Ehefr. d. Fabrikarbeiters Nikolaus Baumgärtl, 44 J.
18. Anna geb. Isenschmied, Wwe. d. Müllers Samuel Sahli, 74 J.
17. verh. Bäcker Martin Wilhelm Grether, 58 J.
18. Emma, T. d. Fabrikarb. Adolf Keßler 1 M.
17. led. Kaufm. Georg Bieler, 37 J.
17. led. Kaufm. Heinrich Schnepf, 17 J.

April.

16. led. Tagl. Johann Andres, 19 J.

August. **Auf dem Felde der Ehre gefallen.**

13. led. Kaufm. Otto Robert Baumann, d. Zt. einjähriger Unteroffizier, 21 J.
30. verh. Schreiner Gotthilf Sieck, Wehrmann, 29 J.
27. verh. Straßenbahnschaffner Friedrich Christian Buhl, Reservist, 30 J.
18. verh. Postassistent Phil. Lenz, Vizefeldw., 28 J.
25. verh. Kutscher Jos. Ron. Wehrmann, 31 J.
22. verh. Wagenf. Karl Aug. Sautter, Reservist, 29 J.
7. verh. Bahnwärter Jak. Friedr. Wilh. Eiermann, Vizefeldwebel, 34 J.
21. led. Kaufm. Phil. Friedr. Mühlig, Gefr., 28. J.
25. led. Lehramtspraktt. Rudolf Gg. Ludw. Metzger, Unteroffizier, 25 J.

September.

14. verh. Schlosser Franz Gehle, Reservist, 30 J.
29. verh. Oberleut. u. Regimentskommand. Richard Ernst Hugo Reinhard Joh. von Herxend, 47 J.
16. led. Verkäufer Joh. Gg. Storch, Gefreiter, 21 J.
29. verh. Fabrikarb. Math. Weigold, Reservist, 29 J.
28. verh. Maurer Josef Bickel, Grenadier, 31 J.
26. verh. Kalkulator Karl August Weiker, Landwehrmann 34 J.

Oktober.

19. led. Kutscher Erwin Kammerer, Reservist, 24 J.
4. verh. Kaufm. Joh. Valent. Heiter, Jäger d. Landwehr, 29 J.
5. verh. Schmied Konrad Ebner, Wehrmann, 29 J.
1. verh. Tapezier Karl Emil Deuschle, Musk., 25 J.
4. verh. Inhaltat. Karl Friedr. Constantini, Unteroffizier, 27. J.
21. led. Rechtsanwalt Heinr. Hans Frey, Leutnant d. Res. u. Ordonanz-Offizier d. Stab II, 33 J.
12. verh. Hafenarb. Wilh. Weeber, Reserv., 26 J.
21. verh. Kaufm. Julius Mayer, Unteroffizier, 31 J.
22. led. Ingenieur-Praktikant Jak. Ries, Unteroffizier, 26 J.
23. led. Bankbeamte Jos. Meyer, Landwehrm., 31 J.

November.

30. verh. Eisendr. Heinr. Eichenauer, Unteroff., 29 J.
2. led. Zahnarzt Karl Herm. Lauer, Unteroff., 26 J.
7. led. Tagl. Wilh. Emil Deller, Reservist, 24 J.
22. verh. Schleifer Friedr. Werner, Gefreiter d. Landwehr, 38 J.
7. led. Kaufm. Wilh. Schmitz, Unteroff. d. R., 26 J.

Dezember.

1. verh. Depotarb. Joh. Valent. Roos, Reserv. 26 J.
21. led. Schlosser Jakob Bies, Reservist, 27 J.

Januar.

5. led. Kaufm. Otto Heinr. Jopp, Landwehrm., 25 J.
6. verh. Schreiner Georg Fischer, Landwehrm., 35 J.
29. verh. Schlosser Ernst Friedr. Böhner, Unteroff. d. Landwehr, 29 J.
5. led. Ingenieurschüler Friedr. Wilh. Linnebach, Kriegsfreiwilliger, 19 J.
19. led. Schlosser Wilh. Dieruff, Grenadier, 20 J.

Februar.

1. led. Kesselputzer Karl Peter Beck, Reservist, 26 J.
8. verh. Vorarb. Karl Gg. Dann, Musketier, 29 J.
26. verh. Vizefeldwebel Guido Ludwig, 35 J.
15. led. Hofmusiker Ernst Schiedt, Krankenträg., 33 J.
28. verh. Straßenbahnsch. Jak. Gipp, Wehrm., 35 J.
24. verh. Arbeit. Friedr. Lang, Matrose d. Sw., 28 J.
7. verh. Fabrikarb. Heinr. Euler, Reservist, 26 J.
10. verh. Kaufm. Herm. Seeger, Gefr. d. Lw., 33 J.
19. led. Dachdecker Ludw. Alfred Mengel, Kriegsfreiwilliger, 19 J.
22. led. Ingenieur Josef Gottfr. Kreuzer, Landsturmmann, 39 J.

März.

22. led. Kaufm. Karl Th. Sulzer, Ersatzreservist 20 J.
14. led. Kaufm. Ernst Hugo Schmich, Grenadier, 22 J.
20. led. Student Herm. Stern, Unteroffizier, 24 J.
20. led. Kaufm. Viktor Klein, Ersatzreservist, 28 J.
20. verh. Arb. Aug. Karl Meyer, Musketier, 24 J.
9. led. Bäcker Friedr. Wilh. Diehm, Unteroff., 26 J.
20. led. Lehrer Josef Dann, Grenadier, 23 J.
6. verh. Fabrikarb. Jos. Lorenz Hillenbrand, Landwehrmann, 38 J.
6. led. Kfm. Christ. Friedr. Kilthau, Musket., 21 J.

Die zarte Menschenpflanze will gepflegt sein und gedeiht nur, wenn die Ernährung richtig ist. Nestles Kindermehl erfüllt alle Anforderungen, die man an ein Stärkungs- und Nahrungsmittel für Säuglinge und kleine Kinder stellen kann. Probedosen kostenfrei durch Nestles Kindermehl G. m. b. H., Berlin W 57. 16061

Friedrich Dröll
Q 2, 1 Telephon 460 Q 2, 1
Inhalier-Apparate (Montechal u. Tanerd)
sowie sämtliche Ersatzteile,
Alle Artikel
zur **Wochenbett- u. Krankenpflege**
wie: Verbandwatte, Ia. Bettstoffe, Bettschüsseln, Fieberthermometer, Badethermometer, Clystirspritzen Irrigateure, 30059
Lysoform- u. Lysoformseife
Bides, Closetstühle, Krankentische
Hygien. Damenbinden
in hervorragender Qualität per Dutz. von 80 Pf. an
Separate Anprobierzimmer für Damen und Herren.
Man verlange Damen- od. Herren-Bedienung.
Um sicher zu gehen, beachte man genau das Litera.

Sammlung für die Kriegsblinden.

Es gingen weiter ein:

Transport	Mk.	6111.38
Kränzchen „Insektenschwarm", Else Dröll, Lili Hirsch, Trude Hirsch, Margott Schreiner	„	10.—
G. Stephan, Hauptlehrer	„	6.—
Erika Stephan	„	3.—
Luise Stephan	„	1.—
M. D.	„	1.50
Jbs. Grotta, M 2, 17	„	5.—
Joh. Heibler, Branntweinbrennerei Mannheim-Waldhof	„	20.—
A. B.	„	10.—
Knabenklasse IIe, Wohlgelegen	„	4.—
Frau Emma Koch, Kaiserslautern	„	3.—
Zusammen	Mk.	6172.88

Zur Entgegennahme von weiteren Gaben ist stets gerne bereit **Die Geschäftsstelle d. Bl.**

Sammlung zur Beschaffung von Sanitätshunden.

Es gingen ein:

Transport	Mk.	407.55
August Lamey	„	20.—
Knabenklasse IIe, Wohlgelegen	„	4.23
A. S.	„	10.—
Frau Emma Koch, Kaiserslautern	„	3.—
Zusammen	Mk.	444.78

Zur Entgegennahme weiterer Gaben ist stets gerne bereit **Die Geschäftsstelle d. Bl.**

Frauenleiden
werden mit **„Pyrmonter Ferment"** erfolgreich beseitigt. à Glas M. 3.— zu haben in den Apotheken u. Drogerien. — Ferment ärztlich empfohlen. Hauptniederlage: **Julius Feller, Pforzheim.**

Was ist der Stolz der Frau?
Die blendend weiße Wäsche, die durch
Minlos'sches Waschpulver
erzielt wird. 11686
Das 1 Pfd. Paket kostet nur 30 Pfg.

Kirchen-Ansage.

Katholische Gemeinde.

Samstag, den 29. Mai 1915.

Jesuitenkirche. Von 3 Uhr an Beichtgelegenheit. Es beichten auch die Erstkommunikanten. — Abends 1/2 8 Uhr Maiandacht mit Prozession u. Segen, zugleich Andacht für Heer und Vaterland.

Verloren

Verloren. Ein weißer Kinderstiefel. Abzugeben gegen Belohn. Beethovenstr. 22, 2 Tr. 4845

Entlaufen

Entlaufen ein gelber Wolfshund auf den Namen Max hörend. Abzug. **C 2, 23.** 4826

Unterricht

Institut Schwarz Einj., Fähnr. Prim., Abitur. gegr. 1872 Mannheim. Prosp. frei.

Guggenbühler-Hanfstaengel'sches
Pädagogium für Musik
Konservatorische Ausbildungs-Anstalt
Mannheim
jetzt **O 7, 25**
30549

Heirat

Alleinst., bessere, sympat. Witwe, ev. herzensgut u. lebensfroh, wünscht ebenf. Herrn nicht unter 45 J. zwecks **Heirat** kennen zu lernen. Diskret. Ehrens. Nur ernstgem. Antr. unt. Nr. 4792 a. d. Geschäftsst.

Heirat. Eisenbahnb. w. Bek. m. e. Frl. od. Ww. Ang. u. Nr. 4831 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Ankauf

Kinder-Klappwagen mit Dach gesucht. Näh. Jean Beckerstr. 9, 4. St. 4832

Neu eröffnet! T 2, 8. Wegen dringendem Bedarf kaufe abgelegte Herren- u. Damenkleider, speziell **gebrauchte Schuhe u. Möbel, Zahngebisse u. s. w.** Zahle die höchsten Preise. Postkarte genügt. 98888 **Frau Starkand.**

Höchste Preise zahle für **getragene Kleider, Schuhe und Koffer** Andr. Rech, **S 1, 10** 99585

Kleider, Schuhe u. Möbel kauft J. Bornstein, F 6, 6/7, Teleph. 3019. 50153

Möbel Kleider Pfandscheine kauft Böhles, H 4, 4.

Verkauf

Herren- u. Damenräder

Neu m. voller Garantie Einheitspreis M. 75. Präzisionsarbeit u. nahtlosem Stahlrohr gelötet (nicht geschweisst). 3893 **Edelmann,** Fahrradhandlg. u. Reparaturwerkst. **D 4, 2.**

Fast neue 4822 **Bade-Einrichtung** wegzugshalber zu verk. Max Josephstr. 6, 4. St. l.

2 schöne, große **Oleanderbäume** Raummangels wegen billigst zu verkaufen. Rennershofstr. 16, 3 Tr. 51485

Ein fast neues Fahrrad billig zu verkaufen. Langstraße 26, 2. St. r. 4821

Bauernschinken im Ausschnitt billigst Q 4, 19. Telephon 5425

Blauer Kinder-Klappwagen mit Dach zu verk. T 6, 15, 2. St. 4863

Leere große Kisten abzg. F 2, 12, part. 4824

Stellen finden

Zeichner-Stelle. Wir suchen einen jungen, militärfreien Zeichner für leichte maschinentechnische Arbeiten zum sofortigen Eintritt. Meldungen mit Zeugnissen Zimmer Nr. 9 zwischen 10 und 11 Uhr vormittags. Mannheim, 22. Mai 1915. Straßenbahnamt.

Militärfreier, solider, zuverlässiger **Junger Mann** in ein altrenommiertes Spezial-Betten-Geschäft als **Gehilfe** gesucht. 5141 Moritz Schlesinger Q 2, 22.

Junger Kontorist bewandert i. Stenographie, Maschinenschreiben u. allen vorkommenden Kontorarbeiten für eine Firma in Mannheim zum Eintritt per 1. Juli oder 1. August gesucht. Anerbietungen mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspruch unt. R 1137 an D. Frenz, G. m. b. H., Mannheim. 1377

Jung. militärfreier Laborant zu baldigem Eintritt gesucht. Angebote mit Ansprüchen und Eintrittsangabe unter Nr. 5140 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tücht. gewandte unabh. **Dame** findet bei erstem großen Unternehmen gegen hohe Bezahl. u. Sondervergütg. dauernde angen. Existenz. Off. unt. **R. 260** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.** 1393

Lehrlings-Gesuche

Lehrling mit guter Schulbildung von einem größeren kaufmännischen Büro zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Selbstgeschr. Zuschr. u. Nr. 51409 a. d. Geschäftsstelle ds. Blattes.

Stellen suchen

Alleinmädchen welches perf. kochen kann sucht Stellung 1. Juni, ist nur herrschaftl. Häusern tätig gewesen. Zuschr. u. Nr. 4825 an die Geschäftsst.

Zu vermieten

Käfertalerstr. 5, II, 4 Zimmerwohnung p. 1. Juli zu vermieten. Näh. 2. St. 4833

Waldparkstr. 24, 1 Zim. Küche, Kammer, Zubeh. p. 1. Juni zu v. Näh. Laden 4434

Werderstraße 3 4 Zim. m. Zubehör, bzw. 5 Zimmer, sofort zu verm. Zu erfrag. **Seckenheimerstraße 78, Lamerdin.** 48172

Neubau Belfortstr. 38 gegenüber der Wilhelm-Wundtschule in Neckarau. Gut ausgestattete große schöne 4 Zimmer-Wohnungen mit Bad u. Elektrisch, Badezimmer, Speisekammer u. Zubehör, auf Wunsch mit Mansarde bis 15. Juni oder später zu vermieten. 4823 Näheres Rosenstraße 1.

Möbl. Zimmer

R 7, 6 1 Tr., gut möbl. Zimm. sof. zu v. 4820

Zu vermieten

C 4, 8 auf sofort zu v. 2 Part.-Zimmer, für Büro mit Lager geeign. III. St. 8 Zim. mit Zub. Auskunft II. St. 16062

Q 3, 15 3 Zimmer u. Küche im 3. Stock per 1. Juli zu vermieten. 48110

R 1, 7, 2 Treppen Marktplatz schöne geräum. 5-Zimmer-Wohn. p. sof. z. vm. 48164

R 3, 2a 1 Treppe, 5 Zimm.-Wohnung sofort beziehbar. Näheres 2 Tr. lks. 4638

R 3, 10 Schöne 4 Zimmer-Wohnung zu vermieten. Zu erfragen L 3, 3, part. rechts. 48160

R 6, 7, 3 Zimmer u. Küche per 1. Juli zu vermieten. Näh. 2. Stock lks. 48211

R 7, 30 2. Stock, 6 Zimmer, Bad, Küche, m. Zentralheizung per sofort zu verm. 12097 Näh. bei J. Filles, N 5, 1. Teleph. 876 od. Dr. Borgnis Telephon 7717.

S 1, 14 2. St., 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 4421

S 3, 5a schöne 3 Zim., und Küche zu vermieten. Näheres parterre. 4379

S 6, 14 Schöne 4 Zim.-Wohn. sof. od. später zu verm. 48108 Näheres Laden oder Telephon 4706.

S 6, 29 Eine schöne 6-Zimmerwohnung, 1 Treppe hoch, mit Balkon, Bad und allem Zubehör per 1. Juli 1915 zu vermieten. Näh. part. 47782

T 3, 3 Zwei oder drei Zimmer u. Küche zu verm. Näh. 3. Stock. 4322

T 3, 24 4 St. 4 Zimmer u. Küche. Näh. J 5, 5, II. 48044

T 6, 17 nächst Friedrichsring 2. St. schöne Wohnung, 4 Zim., Küche, Balkon und Zubehör per 1. April zu verm. 47838 Näh. Büro. Erdgeschoß.

U 3, 10 4 St. 5 Zimmer, Küche, Mans. per 1. Juli 1915 zu verm. 47733 Näheres 3. St. bei Knapp.

Augustaanlage 11 4 Tr. r. 3 Zimmer, Küche etc. per 1. Juli zu verm. 48101

Augartenstraße 15 2. St., sch. 4 Zim.-Wohng. per 1. Juli zu v. Näh. p. 4414

Augartenstr. 69 5. Stock 2 Zimm. und Küche an ruhige Familie zu verm. 4027

Akademiestr. 13, 3 Zimmer und Küche zu verm. Näheres Laden. 47784

Bahnhofplatz 9, schöne 5 Zimmerwohnung, 4. Stock neu hergerichtet, sof. oder später zu vermieten. Preis 800 Mk. 48244 Näheres 2. Stock.

Beilstr. 1 (H 9, 1) 3. St. 4 Zimmer, Küche, Badezim. u. Mans., elektr. Treppenbel., p. 1. Juli od. früher z. v. Näh. das. 2. St. l. 47716

Beilstr. 28 schöne helle 2 Zimmer u. 3 Zimmer mit Küche per sofort zu verm 47792

Eichelsheimerstr 31 zwei Zimmer und Küche zu vermieten. 4415 Zu erfragen bei Süß.

Eichelsheimerstr. 40 3 Zimmerwohnung m. Bad, Hochpart., Preis 42 M., per 1. Juli zu vermiet. 48105 Näheres 4. Stock rechts.

Elisabethstr. 7, Oststadt Eleg. 5 Zimmerwohnung u. Zubehör mit Gas- u. elektr. Licht preiswert zu verm. Näheres parterre. 47897

Elisabethstraße 9 5. Stock 5 Zim.-Wohn. nebst Zubeh., elektr. Licht, Centralheiz., Warmwasserleitung p. 1. Apr. z. verm. Näh. parterre. 47175

Friedrichsring 5 Zimmer u. Zubehör per 1. Juli zu verm. 4498 Näh. S 6, 24, 3. Stock.

Gontardstr. 8, 3. St. 4 Z.-Wohng. p. 1. Juli zu v. desgl. eleg. 5 Z.-W. p. 1. Okt. Näh. Waldparkstr. 32, 2. St. r. 4483

Hebelstraße 9, 2 Tr. hoch, schöne 7-Zim.-Wohnung nebst allem Zubehör und Garten zu vermieten. 48182 Näheres daselbst, eine Treppe hoch.

Hebelstraße 15 5. Stock, 3 Zimmer, Badezimmer, Küche u. Zubehör an ruhige Leute zu verm. 47758

Hebelstraße 19 (Tennisplatz), schöne 6-Zimmerwohnung mit Vorgarten, elekt. Licht, Bad und allem Zubehör per 1. Oktober evtl. früher zu vermieten. 48175 Näh. bei Räth, 3. Stock.

Jungbuschstr. 18 1 Zim. und Küche an ruh. Leute sof. zu verm. Näh. 2. St. 4723

Am Kaiserring Schwetzingerstraße 4 in nächster Nähe d. Hauptbahnhofs, 4 Zim.-Wohng. mit Bad u. sämtl. Zubehör sofort od. später zu verm. Näheres Laden. 47884

Kirchenstraße 3 3 Trepp. (47983 schöne 6 Zimmer-Wohng., Badzim. u. Zub. p. 1. Juli ev. früh. zu verm. Näheres Baug. Koopmann, O 7, 33.

Kirchenstraße 10 schöne 7 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör, elektr. Licht zu vermieten. (48117 Näh. 4. St. links.

Kaiserring 8. Vollständig neuhergerichtete 7 Zimmer-Wohnung mit Bad und reichlichem Zubehör, sowie Gas und elektrischem Licht per 1. Juli 1915 oder früher zu vermieten. 46678 Näheres bei H. Fesenbecker, Kaiserring 8.

Kobellstraße (Sonnenapotheke) zwei 3 Zimmerwohnungen an ruhige Familien zu v. Näheres 2. Stock 46673

Kepplerstraße 21 2. Stock, 3 Zimmer, Küche, Bad und Mädchenkammer per sofort zu verm. 46833 Näheres Baubüro Hch. Lanzstraße 24, Tel. 2007.

Luisenring 2, Wohnung, 6 Zim., Küche, Bad nebst all. Zubeh. für sof. od. sp. z. ver. Näheres part. 4091

Luisenring 5 Zim., Bad, Küche, nebst Zubehör zu verm. Näheres Luisenring 53, part. 48099

Luisenring 50, 3. Stock, 5 Zim., neuhergerichtet, sof. od. später zu v. 3572

Landteilstraße 4a Hochpart. schöne 4 Zim.-Wohn. mit Zub. sof. oder später zu verm. Näheres 3. Stock oder Tel. 4700. 48194

Lenaustr. 10 schöne 2 u. 3 Zim.-Wohng. zu vermieten. Zu erfr. b. Oppermann, 2. St. 4867

Lenaustraße 33 schöne 3 Zimmer-Wohng. mit Bad, im 3. Stock, auf 1. August zu verm. Näh. bei Heid, 1. St. Tel. 3370. 48097

Heinrich Lanzstraße 26 Eleg. 4 Zim.-Wohnung mit all. Zubeh., elektr. Licht per sofort oder später zu vermieten. Näh. part. 46785

Lindenhofstraße 14 3. St. 1 Wohn. 3 Zim. u. Küche u. 1 Wohn. 2 Z. u. Küche nebst Zubeh. sogl. od. spät. bill. z. v. Näh. Lindenhofstr. 12, 2. Stock. 48170

Mollstraße 18 (östlicher Stadtteil) elegante 6 Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör zu vermieten. 47573 Näh. Peter Loeb Söhne, Baugeschäft.

Mittelstraße 56 4. Tr., 3 Zimmer u. Küche mit Bad p. 1. Juli zu verm. 4689 Näh. Reis, 2. St.

Max Josefstraße 9 eleg. ausgest. 4 Zimmer-Wohnung, Badezimmer, Speisekammer und reichl. Zubehör per 1. Juli zu verm. Näh. 1 Tr. 47674

Gr. Merzelstraße 6 Eine schöne 3-Zimmer-wohnung, 4 Treppen hoch, sofort oder später, äußerst preiswert zu verm. Zu erfragen im Büro (Hof) oder Teleph. 1831. (48006

Neu-Ostheim Dürerstr. 46 3 Zimmer, Küche per sofort od. später zu verm. 47961

Ostviertel – Götheplatz Hebelstr. 23, 3. u. 4. St. Eleg., der Neuzeit entspr. 6 Zim.-Wohng. mit Diele u. Bad, Küche m. Speisek., geschloss. Erker u. Balkone, Fremdenz. u. Mädchenz. im 5. St nebst Zubeh., sowie Waschk. u. Bügelz.-Anteil auf 1. April 1915 zu verm. Näh. Tel. Nr. 6896 47081

Parkring 1a schöne 4 Zimmerwohnung mit sämtlich. Zubehör auf 1. Juli zu vermiet. 48076

Parkring 21, nähe der Rheinbrücke, 5. St., 3 gr. Zimmer u. Küche p. 1. Juni oder später zu verm. Näh. 2. St. 48102

Prinz Wilhelmstraße 17 4 Zimmer, Küche, Speisek., Badez., Mans. sof. od. spät. zu verm. Näh part. l. 4702

Lange Rötterstraße 58 II. 1 Zimmer und Küche, 2 Zimmer und Küche, 3 Zimmer u. Küche, Badezimmer u. Speisekammer per 1. Juni z. verm. 4584 Scheckenbach, 2. St.

Rupprechtstraße 5 eleg. Wohng., 5 Zimmer Bad, elektr. Licht etc. z. v. Näh. parterre. 48165

Rupprechtstraße 6 3. St., 5 Zim. u. Zubehör p. 1. Juli zu v. Näh. part. bei Hochstetter. 47226

Rupprechtstraße 7 2 Tr., schöne 7 Zimmer m. all. Zubeh. zu vermieten. Näh. parterre. 48078

Rupprechtstr. 13 3 Tr., sch. 6-Zim.-Wohng. m. Bad, elek. Licht p. 1. Juli zu v. Näh. part 47726

Rheinhäuserstraße 12, schöne 2 Zimmer-Wohnung im 3. St., per 1. Juli zu vermieten. Näh. 2. Stock. 48212

Rheinhäuserstr 27 1, 2 u. 3 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. 3. St. l. 48119

Rheinhäuserstr. 29 II 2 Zimmer u. Küche nebst Zubehör sofort zu verm. Näh. Rheinhäuserstr. 50 II 47942

Rheinhäuserstr. 31, 2 schöne Zim. u. Küche per 1. Juni z. v. Näh. Laden. 48122

Rheinaustr. 6, 3 große schöne Zimmer mit Zubehör zu vermieten. 4377

Rheinaustr. 12, 5. St. 2 Zim. u. Küche Seitenbau per 1. Juni zu verm. 4440

Rheindammstr. 11 4. St. 3 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. 3. Stock. 4686

Rheindammstr. 42 3. St. 3 od. 4 Zimmerw. m. Balk. zu verm. Zu erfr. 2. St. 4736

Schumannstr. 3 Oststadt 3 Zimm. Bad mit Zub. a. 1. Juli zu verm. Näh. 4. St. 4545

Stamitzstr. 2. Schöne 4 Zimmerw mit Bad und Mansarde im 2. St. per 1. Juli zu verm. Näh. daselbst. Tel. 3807 47045

Stefanienpromenade 2 schöne 5-Zimmerwohnung m. reichl. Zubeh. per sof. od. 1. Juli zu vermieten. Näheres parterre. 47816

Schwetzingerstraße 158 2 Wohnung. 2 Zim., Küche u. Werkst. z. v. Näh. im Lad. od. Rheinhäuserstr. 27 II. [illegible]

Seckenheimerstr. 100 Schöne 5-Zimmerwohng. m. Balkon, 3. St., p. 1. Mai zu verm. Näh. p. 47776

Seckenheimerstr. 124a (Neubau.) Schöne 3 Zim.-wohng. m. Bad, Diele usw. sof. zu verm. Näh. das. 2. St. od. Büro Aug.-Anlage 14 Telefon 1398. 48107

Am Tennisplatz (Goethestraße 10) Schöne Parterrewohnung mit Vorgarten, 6 Zimmer und Zubehör, eventuell weit. 2 Zimmer u. kleines kühles Magazin für Büro, neu hergerichtet, Gas, elektrisches Licht etc. sofort zu vermieten. Näheres Büro Weinberger, D 4, 1. Telephon 766. 48024

Neubau Uhlandstr. 26 1-, 2- u. 3-Zim.-Wohn. p. 1. Juli zu vermieten. 3683 T 1, 11. Telef. 2514. mb.

Schöne 2-Zimmerwohng. u. Zubehör, neu hergericht. an kl. Familie sof. zu verm. Waldhofstraße 16. 48146

Zwei schöne **2-Zim.-Wohnungen** zu verm. in ein. Fabrikort in der Nähe Mannheims. Zu erfr. im Verlag. 48154

Möbl. Zimmer

H 7, 26 schöne möbl. Zimmer sep. mit und ohne Küchen zu vermieten. 4634

H 7, 28, part. möbl. Zim. ev. m. Pension z. verm. 47810

H 7, 34 1 Tr., 1 möbl. Zimmer evtl. m. 2 Betten bill. zu verm. 48171

J 5, 15 2. St., sch. möbl. Zim. ev. m. Klavierbenütz. a. bess. Herrn od. Dame zu verm. 4827

L 12, 8 1 Treppe, gut möbl. Zimmer zu vermieten. 48201

M 2, 3 1 Tr., gut möbl. Zimmer, evtl. m. Klavierben., in ruh. Hause zu vermieten. 4505

M 3, 9a 3 Trepp., schön möbl. Zimmer an bess. Herrn od. Fräul. zu vermieten. 4419

M 4, 2 möbliertes Zimmer mit 2 Betten zu verm. [illegible]

N 2, 9 2 Tr. rechts, eleg. möbl. Wohn- und Schlafzim. m. elektr. Licht auch einzeln zu vm. 4650

O 6, 8 1. Stock, 1 oder 2 gut möbl. Zim. in feinem Hause sof. z. v. [4570

O 7, 9, 3 Tr., gut möbl. Wohn- u. Schlafz., Bad, Zentralh., elek. Licht z. vm. 4409

P 2, 3 Hübsch möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 48247

S 6, 12 2 Tr. r. Hübsch möbl. Zim. (sep. Eing.) an bess. Herrn z. v. 4334

U 4, 7 1 Tr. hoch, gut möbl. Zimm. mit Schreibt. sofort billig zu vermieten. 4707

U 4, 28 2 Tr. l. 2 möbl. Zimmer per 1. Juni zu verm. 48173

U 6, 17, Ring, 2 Tr., schön möbl. Zim., sep. Eing., evtl. mit Bad, zu verm. 4698

Akademiestr. 9, 3. St., l. schön möbl. Zim. z. vm. 4675

Elisabethstr. 11, hochptr. 1–2 fein möbl. Zimm. z. sof. zu vermieten. [illegible]

Elisabethstr. 11, Hochpart. 1–2 fein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 4416

Gontardstr. 28, 1 Tr. r. Sch. möbl. Zim. bill. z. v. 4458

Kaiserring 20, 3 Trep. Gr. schönes Wohn- u. Schlafzimmer preiswert zu vermieten. 4703

Lamehstr. 9 1 Tr. m. Zim. ev. Wohn- u. Schlafzim. z. verm. 4897

Rosengartenstr. 18, Hth. 1 Tr., gr. sch. möbl. Zim. an Fräulein zu vermieten. 4408

Seckenheimerstr. 12, 3 Tr. g. möbl. gr. sep. Zim., freier Ausbl., Bad, sof. od. sp. z. v. [illegible]

Rosengartenstr. 21, 2. St. l. Schön möbl. Zimmer zu verm. 4507

Seckenheimerstr. 63, 1 Tr. lks. gut möbl. Zimmer mit vorzügl. reichl. Pension sofort zu verm. 48229

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim.

Erscheint wöchentlich ein- bis zweimal. Inserate: Einspaltige Kolonel-Zeile 30 Pfennig. Abonnementspreis pro Vierteljahr Mk. 1

8. Jahrgang. Mannheim, den 28. Mai 1915. Nr. 41.

Auszug

aus den Deutschen Verlustlisten Nr. 212 bis 217 einschl., enthaltend die Namen der toten, verwundeten oder vermißten Angehörigen des Amtsbezirks Mannheim.

Infanterie-Regiment Nr. 41.
2. Bataillon. — 6. Kompagnie.
1. Uffz. Gustav Zittel, Mannheim, leicht verw.

Infanterie-Regiment Nr. 87.
12. Kompagnie.
2. Musk. Johann Süß, Mannheim, leicht verwund. 18. 4. 15, b. d. Tr.

Infanterie-Regiment Nr. 112.
9. Kompagnie.
3. Musk. Valentin Häberlein, Mannheim, bisher verwundet, † Kriegslaz. 1 des 14. A.-K., 13. 3. 15.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 249.
11. Kompagnie.
4. Rekrut Eugen Bemer, Mannheim, vermißt.

Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 28.
4. Kompagnie.
5. Hptm. d. R. Ernst Bruckin, Mannheim, leicht verwundet.

Infanterie-Regiment Nr. 112.
8. Kompagnie.
6. Ers.-Ref. Georg Lutz, Mannheim, l. verwundet.

Infanterie-Regiment Nr. 169.
5. Kompagnie.
7. Musk. Valent. Keller II, Neckarhausen, Mannheim, leicht verwundet.

7. Kompagnie.
8. Musk. Jakob Kirschgäßner, Mannheim, schwer verwundet.
9. Musk. Wilhelm Rösler, Mannheim, gefallen.

Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 55.
1. Kompagnie.
10. Gren. Karl Schlachter, Mannheim, vermißt.
11. Gren. Heinrich Stahl, Mannheim, schw. verw.

2. Kompagnie.
12. Gren. Alfred Gutfahr, Mannheim, l. verwundet.
13. Gren. Friedrich Sturm, Neckarau, l. verwundet.
14. Gren. Anton Brauch, Mannheim, l. verwundet.
15. Gren. Fritz Biedermann, Mannheim, gefallen.

3. Kompagnie.
16. Gren. August Stein, Mannheim, gefallen.
17. Gren. Otto Ruch, Mannheim, schw. verwundet.
18. Gren. Peter Simon, Schriesheim, schw. verw.
19. Gefr. Friedrich Helfrich, Mannheim, vermißt.
20. Gren. Max Schärr, Mannheim, gefallen.
21. Gren. Peter Hauptlein, Mannheim, gefallen.

4. Kompagnie.
22. Uffz. Fritz Oberländer, Mannheim, l. verw.
23. Gren. Anton Wildenberger, Mannheim, schwer verwundet.
24. Gren. Max Marmeral, Mannheim, l. verwundet.
25. Gren. Berthold Rießner, Mannheim, l. verw.
26. Gren. Karl Schwarz, Mannheim, l. verwundet.
27. Gren. Heinrich Stifting, Mannheim, l. verw.
28. Gren. Josef Dübel, Mannheim, l. vw., b. d. Tr.

21. Infanterie-Regiment Fürth (Sulzbach).
8. Kompagnie.
29. Inf. Karl Bühn, Mannheim, gefallen.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 11.
2. Kompagnie.
30. Gefr. d. L. Emil Stöpfer, Mannheim, gefallen.

Infanterie-Regiment Nr. 25.
1. Bataillon. — 2. Kompagnie.
31. Ers.-Ref. Ludwig Zeller, Mannheim, l. verw.

Infanterie-Regiment Nr. 41.
3. Bataillon. — 12. Kompagnie.
32. Musketier Karl Grüber, Mannheim, gefallen.

Infanterie-Regiment Nr. 186.
2. Bataillon. — 5. Kompagnie.
33. Musk. Peter Bolleter, Mannheim, l. verwundet.

8. Kompagnie.
34. Musk. Emil Söhnle, Mannheim, l. verwundet.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 120.
2. Bataillon. — 8. Kompagnie.
35. Wehrm. Karl Speck, Mannheim, schw. verw.

Infanterie-Regiment Nr. 98.
3. Bataillon. — 6. Kompagnie.
36. Ersatzr. Wilhelm Roth, Ladenburg, l. verw.

Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109.
6. Kompagnie.
37. Gren. Hermann Dietrich, Mannheim, l. verw.

Infanterie-Regiment Nr. 137.
2. Bataillon. — 12. Kompagnie.
38. Ersatzr. Karl Ehlinger, Mannheim, vermißt.

Infanterie-Regiment Nr. 111.
12. Kompagnie.
39. Wehrm. Ferd. Rudolf, Wallstadt, † an seinen Wunden, Feldlazarett 10 am 13. 4. 15.

2. Pionier-Bataillon Nr. 14.
4. Feld-Kompagnie.
40. Uffz. Franz Müller, Mannheim, schw. verw.

38. Reserve-Pionier-Kompagnie.
41. Uffz. Christian Müller, Mannheim, leicht verwundet, b. d. Tr.

2. Landwehr-Pionier-Kompagnie des 15. A.-Korps.
42. Gefr. d. L. Wilhelm Mall, Seckenheim, l. verwundet, b. d. Tr.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 233.
1. Bataillon. — 4. Kompagnie.
43. Musk. Heinrich Ehrn, Mannheim, l. verwundet.

1. Pionier-Bataillon Nr. 14.
44. Ltn. d. R. Hermann Dehm, Mannheim, † an seinen Wunden, Feldlazarett 10 am 22. 4. 15.

Berichtigungen früherer Angaben.

Landwehr-Ersatz-Regiment Nr. 4.
Landwehr-Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 41.
1. Bataillon. — 1. Kompagnie.
Ers.-Ref. Eugen Wagner, Sandhofen, bisher vermißt, verwundet im Reserve-Lazarett 2, Leipzig.

Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 31.
1. Kompagnie.
Wehrm. Adolf Weiß, Mannheim, bisher schwer verwundet, gefallen.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 250.
2. Kompagnie.
Ers.-Ref. Viktor Klein, Mannheim, bisher verw., † Festungslazarett 1, Graudenz, 30. 3. 1915.

Infanterie-Regiment Nr. 126, Straßburg.
7. Kompagnie.
Ref. Philipp Wendel, Mannheim, bisher vermißt, war erkrankt.

Mannheim, den 8. Mai 1915.
Großh. Bezirksamt — Abt. I.

Die Errichtung einer ständigen Nachenüberfahrt über den Neckar bei der Otto-Beckstraße in Mannheim betr.

Nachstehend bringen wir die mit Zustimmung des Stadtrats Mannheim erlassene und mit Erlaß Gr. Landeskommissärs vom 8. Mai 1915 für vollziehbar erklärte ortspolizeiliche Vorschrift vom 24. April 1915 zur öffentlichen Kenntnis:

Ortspolizeiliche Vorschrift:

Aufgrund des § 117 Abs. 2 Ziffer 3 des Wassergesetzes, § 366 Ziffer 10 R.-Str.-G.-B., § 136a P.-Str.-G.-B. wird mit Zustimmung des Stadtrats Mannheim folgende Fährordnung für die Neckarüberfahrt zwischen der Otto-Beckstraße und dem Friedhof erlassen:

§ 1.

Der Ueberfahrtsbetrieb erstreckt sich auf die Beförderung von Personen, Hunden, Handgepäck, kleine Fahrzeugen und dergleichen. Handgepäck und ähnliche Gegenstände dürfen hinsichtlich ihrer Beschaffenheit und ihres Zustandes nicht zu Belästigungen der mitfahrenden Personen Anlaß geben.

§ 2.

Als Fährleute dürfen nur erwachsene zuverlässige und gut beleumundete männliche Personen verwendet werden, welche von der Gr. Rheinbauinspektion aufgrund von Probefahrten für befähigt erklärt und vom Gr. Bezirksamt zugelassen sind.

§ 3.

Die Ueberfahrt ist mit mindestens einem Nachen zu betreiben, der bei schwacher Strömung mittels Ruder, bei stärkerer Strömung durch einen Motor bewegt wird. Das Uebersetzen ist so zu betreiben, daß den Fahrgästen ein längerer Aufenthalt als höchstens 7 Minuten nicht erwächst.

§ 4.

Bei Nacht außerhalb der in § 5 festgesetzten Ueberfahrtszeiten, bei Sturm, Nebel, stark steigendem und strömendem Neckar und sobald der Neckar in Höhe der beiderseitigen Uferbauten (Zeilen) erreicht hat und noch im Steigen begriffen ist, ist die Ueberfahrt gänzlich einzustellen.

§ 5.

Der Fährdienst hat im Sommer wie im Winter mit Tagesanbruch zu beginnen und ist bis zur einbrechenden Dunkelheit ununterbrochen aufrecht zu erhalten.

§ 6.

Sollte bei besonderen Anlässen die Fähre auch nach eingetretener Dunkelheit noch betrieben werden, so sind die Ueberfahrtsnachen sowie die Anlandestellen und Zugangswege ausreichend zu beleuchten.

§ 7.

Jede einzelne Person hat das Recht auf sofortiges Uebersetzen. Betrunkene dürfen nicht aufgenommen werden.

Die Fahrgäste haben sich während der Fahrt ruhig zu verhalten und sich niederzusetzen.

§ 8.

An beiden Ufern ist von dem Fährmann an einer leicht zugänglichen und in die Augen fallenden Stelle eine Tafel, enthaltend die deutlich lesbare Fährordnung anzustellen und zu unterhalten.

§ 9.

Die höchste zulässige Zahl der Fahrgäste ist nach Festsetzung der Gr. Rheinbauinspektion an den Ueberfahrtsfahrzeugen in gut sichtbarer Weise mit Oelfarbe anzuschreiben. Die Zugangswege, die Nachen, Boote und deren Ausrüstung sind vom Fährmann immer in gutem Stand zu halten, die Nachen und Motorfahrzeuge vor der Inbetriebnahme, sowie auf Verlangen jederzeit der Gr. Rheinbauinspektion zur Untersuchung bereit zu stellen.

§ 10.

Sowohl die Fährleute wie die Führer der die Fährstelle durchfahrenden Schiffe oder Flöße haben die einschlägigen Vorschriften in den §§ 1, 18 Ziffer 428, Ziffer 1 und 29 Ziffer 2 Abs. 2 und Ziffer 8 der Polizeiordnung für die Schiffahrt und Flößerei auf dem Neckar zu beachten.

Die Fährleute haben sich insbesondere vor jeder Fahrt zu vergewissern, daß das Zusammentreffen mit einem den Fluß befahrenden Dampfer, Schiff, Schleppzug oder Floß ausgeschlossen ist.

§ 11.

Der Fahrpreis beträgt für jede Person . . . 5 Pfg.

In dieser Fahrtaxe ist das Entgelt für die Mitbeförderung von Kleingepäck, Arbeitsgeschirr und dergl. inbegriffen.

Für die Beförderung von Hunden, Fahrrädern, Gepäck von mehr als 25 kg wird eine Taxe von . . . . 2 Pfg. erhoben.

Kinder unter 4 Jahren in Begleitung Erwachsener sind frei.

Das Personal der Wasserbaubehörde, sowie die Gendarmerie und Schutzmannschaft im Dienst haben die Berechtigung zur unentgeltlichen Ueberfahrt.

§ 12.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 366 Ziffer 10 R.-Str.-G.-B. §§ 136a, 153 P.-Str.-G.-B. an Geld bis zu 150 M. bestraft.

Mannheim, 24. April 1915.
Gr. Bezirksamt Abt. IIa.

Mannheim im Kriege.

Ein Ausschreiben an die Künstlerschaft Mannheims.

Der Mannheimer Altertumsverein hat den Plan gefaßt, mit Unterstützung der Stadt eine „Kriegsgedenksammlung" anzulegen. Einen wichtigen Bestandteil dieser Sammlung werden „Ansichten Mannheims im Kriege" bilden. Sie sollen zeigen, wie sich das gewaltige Geschehen der Gegenwart in dem beschränkten Rahmen unseres Stadtlebens widerspiegelt. Sie sollen die Erinnerung der Einheimischen an alles daheim während des Kriegs Geschehene und Erlebte unterstützen und späteren Zeiten ein möglichst vollständiges, aus zahlreichen kleinen und größeren Einzelzügen zusammengesetztes Bild des Mannheimer Kriegszustandes hinterlassen.

Der Stadtrat lädt die Künstlerschaft unserer Stadt (Zeichner, Maler, Bildhauer, Architekten) ein, aus ihren Skizzenmappen Beiträge zu dieser Sammlung zu liefern.

Die Hauptgesichtspunkte, nach denen Auswahl und Ankauf der einlaufenden Zeichnungen erfolgen wird, lassen sich wie folgt zusammenfassen:

1. die Zeichnung muß einen für die Kriegszeit in Mannheim und Umgegend charakteristischen Vorgang oder Gegenstand in ausgeprägter und bezeichnender Weise festhalten;
2. die Zeichnung muß zum mindesten mittleren künstlerischen Ansprüchen genügen.

Das Mindestmaß des Skizzenblattes soll 6 cm in Höhe oder Breite betragen. Als Höchstmaß ist 41 cm Höhe oder Breite zulässig. Oelstudien sind ausgeschlossen, dagegen sind alle anderen Verfahrungsweisen (Feder, Bleistift, Kohle, Kreide, Aquarell usw.) zugelassen. Die gewählte Technik darf die Haltbarkeit des Blattes nicht beeinträchtigen. Dauerhaftes Papier wird verlangt. Kurze erläuternde Beischriften (womöglich mit Datum) sind erwünscht, aber nicht unbedingt erforderlich.

Die Zeichnungen sind mit oder ohne Namensbezeichnungen (im letzteren Falle mit Motto versehen) bis spätestens 15. Juni in der Kunsthalle einzureichen. Bei jeder einzelnen Zeichnung ist der für den Verfertiger bindende Verkaufspreis anzugeben. Etwaige Ankäufe erfolgen durch den Stadtrat im Laufe des Monats Juni oder Juli aufgrund von Vorschlägen, welche eine aus je einem Vertreter des Stadtrats, des Mannheimer Altertumsvereins, des städtischen Archivs und der Kunsthalle bestehende Kommission erstatten wird.

Nähere Auskünfte sind im Rathaus, Stadtratsregistratur, beim Altertumsverein und bei der Kunsthalle erhältlich. 4041

Mannheim, den 17. Mai 1915.

Der Stadtrat:
Dr. Kutzer.

Diebold.

Amtliche Impressen

stets zu haben in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Grasversteigerung.

Montag, 31. Mai 1915, nachmittags 3 Uhr versteigern wir das Graserträgnis pro 1915 von nachbenannten städtischen Wiesen auf Gemarkung Neckarau: Bruchwiesen, Taubenwörtel, Grüb, Riedloch, Rheinlache und Ahrenloch. 4093

Zusammenkunft beim neuen Friedhof.

Mannheim, 27. Mai 1915.
Städt. Gutsverwaltung:
Krebs.

Steinkohlenlieferung.

Das evangelische Bürgerspital dahier bedarf für den Winter 1915/16 **600 Zentner Ruhrer Steinkohlen bester Qualität** deren Lieferung im Submissionswege vergeben werden soll.

Angebote hierauf wollen mit der Aufschrift „Steinkohlenlieferung" versehen bis zum 4084 **Dienstag, den 1. Juni ds. Js., vormittags 11 Uhr,** b. der Hospitalverwaltung F 6, 4/5 eingereicht werden, bei welcher Angebotsformulare samt den Lieferungsbedingungen zu erhalten sind.

Die Angebote bleiben uns gegenüber während der Dauer eines Monats nach erfolgter Submissionseröffnung in Kraft.

Mannheim, 11. Mai 1915.
Der Stiftungsrat des evangel. Hospitalfonds:
von Hollander.

Natürliche
Erfrischungs-Wässer
Kurwässer
Heilwässer
in stets frischer Füllung empfiehlt 4095
Hauptniederlage:
Peter Rixius
Mineralwassergroßhandlung
D 6, 9—11
Telephon 6796.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, den 31. Mai 1915, vormittags 11½ Uhr

werde ich im hiesigen **Börsenlokal** gemäß § 373 H.-G.-B. auf Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich versteigern:

291 Kisten Kompositionskerzen, 6er und 8er Pfundpakete, netto 19878 kg.

Die Abnahme hat innerhalb 24 Stunden gegen Zahlung zu erfolgen. 51465

Mannheim den 27. Mai 1915.
Scheuder, Gerichtsvollzieher.

Straßenbahn.

Infolge weiterer Einberufungen unseres Fahrpersonals sehen wir uns zu unserem Bedauern gezwungen, den Straßenbahnbetrieb wieder einzuschränken. 4054

Ab Samstag, den 29. ds. Mts. wird demnach der Betrieb auf der Linie 1/2 auf 10 Minuten-Wagenfolge eingeschränkt und die Teil-Strecke Hauptbahnhof - Waldpark und zurück dieser Linie ganz aufgehoben. Dafür wird die Linie 10: Friedrichsbrücke-Gontardplatz während der Dauer der Betriebseinschränkung auf den Linien 1 und 2 über Friedrichsring-Kaiserring —Hauptbahnhof zum Gontardplatz geleitet.

Falls wir in nächster Zeit nicht weiter Personal verlieren sollten, hoffen wir den vollen Betrieb auf der Linie 1/2 in Kürze wieder aufnehmen zu können.

Mannheim, 27. Mai 1915.
Straßenbahnamt.

Stellen finden

Wir suchen zum sof. Eintritt **ein Fräulein**, welch. schon auf einem Büro tätig war, zu leichten Büroarbeiten. **A. Strauß & Co., J 1, 12.** 51464

Tücht. Mädchen f. Hausarb. ges. E 5, 5 2. Stock. 4809

Pflasterarbeiten im Mannheimer Hauptgüterbahnhof etwa 5000 qm Granit-Kleinpflaster, etwa 1900 qm Großpflaster in 4 Losen nach der Finanzministerialverordnung v. 3. 1. 07 öffentlich zu vergeben. Pläne und Bedingnishefte auf unserer Kanzlei, Tunnelstraße 5 zur Einsicht. Kein Versand nach auswärts. Angebote — Vordrucke dazu auf unserer Kanzlei — mit Aufschrift „Pflasterarbeiten im Hauptgüterbahnhof" spätestens bis 4. Juni d. Js. vormittags 11 Uhr, verschlossen und postfrei bei uns einreichen. Zuschlagsfrist 8 Tage.

Mannheim, 22. Mai 1915.
Gr. Bahnbauinspektion I.
41477

Die äußeren Verputzarbeiten für das Mannschaftshaus, Wirtschaftsgebäude, Familienhaus und Hofabort der Luftschifferkaserne Mannheim sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift bis zum Samstag, den 5. Juni, vormittags 11 Uhr postfrei an das Militärbauamt Karlsruhe Karlstraße Nr. 21 einzusenden. Die Verdingungsunterlagen liegen im Militärbauamt auf und können soweit der Vorrat reicht, gegen postfreie Einsendung von Mark 0.50 (keine Briefmarken) bezogen werden. 41499

Militär-Bauamt
Karlsruhe.

Sonder-Kriegsausgaben

des Mannheimer

General-Anzeiger
Badische Neueste Nachrichten.

Umfassendes und übersichtliches

Tages-Geschichtswerk des Krieges

mit zahlreichen Abbildungen und Karten.

Jeder Monatsausgabe wird eine 8seitige illustrierte Beilage beigefügt, enthaltend

Tiefdruck-Abbildungen von den Kriegsschauplätzen rc.

Nach Schluß des Krieges und Beendigung des Druckes der Kriegsausgaben sind wir bereit, das ganze Werk gegen mäßiges Entgelt einzubinden.

Zu Geschenkzwecken für unsere Krieger

in hervorragender Weise geeignet.

Der Preis beträgt, beginnend mit dem Monat August, pro Monat **M. 2.50**

Bestellungen auf das Tages-Kriegswerk nehmen jederzeit entgegen die Geschäftsstelle des Mannheimer Generalanzeiger, Badische Neueste Nachrichten, sowie unsere Zeitungsträgerinnen und alle hiesigen und auswärtigen Buchhandlungen.

Man bediene sich des nachfolgenden Bestellzettels.

(Hier abzutrennen.)

Bestellzettel.

Unterzeichneter bestellt:

.... Stück des Tages-Kriegswerkes des Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten, mit Tiefdruckabbildungen, für die Dauer vom 1. August bis Ende des Krieges, zum Preise von monatlich Mk. 2.50, zahlbar bei Erhalt.

Ort: ....

Name: ....

Wohnung: ....